Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

1 (1.1.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 1. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 1. Januar **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben sich unter dem 16. d M. gnädigst bewogen gefunden, dem kgl. preuß. Generalmajor z. D. Girschner, bisher Kommandeur der 58. Inf.-Brigade, das Kommandeurkreuz 1. Klasse und dem kgl. preuß. Major z. D. Blumenthal, bisher Bezirksoffizier in Landeshut im Landwehrbezirk Hirschberg, das Ritterkreuz 1. Klasse Hohenzollernschen Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte des deutschen Reiches, Frhrn. Adolf Marschall von Bieberstein, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen nachgenannter Orden, nämlich: des Großkreuzes des großh. Mecklenburgischen Greifenordens, des Großkreuzes des Ordens vom Stern von Rumänien und des Großkreuzes des Siamesischen Ordens vom weißen Elephanten zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 8. Okt. d. J. aus der Zahl der von dem erzbischöflichen Ordinariate der Großh. Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Schwerzen, Dekanats Klettgau, den Pfarrer in Hohentengen, Eduard Geiger, gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 24. Nov. 1891 kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Nov. d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrer Ludw. Rößler in Nimburg auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Dez. d. J. gnädigst bewogen gefunden, die auf 6 Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Ludwig Hilspach auf die evangel. Pfarrei Auenheim auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgiltig zu erklären.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Dez. d. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der Kirchspielsgemeinde Auggen aus den 6 ihr bezeichneten Benevoern gewählten und präsentirten Pfarrer Otto Zandt in Wiesleth zum Pfarrer in Auggen zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Dez. d. J. gnädigst bewogen gefunden, gemäß §. 97 a. der Kirchenverfassung den Pfarrer Wilhelm Obländer in Feldberg auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer in Egge stein zu ernennen.

Die von Seiten der gräflich von Helmstatt'schen Patronatsherrschaft zu Neckarbischofsheim erfolgte Ernennung des Pastorationsgeistlichen Ludw. Jacob in Waldkirch auf die erledigte evangelische Pfarrei Kälbertshausen ist am 9. Dez. d. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 30. Dez. Der Reichsanzeiger bringt die in der Sitzung des Bundesraths vom 22. Dezember beschlossenen Abänderungen der Vorschriften über Entwerthung von Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung, welche die Befreiung vorübergehender Beschäftigungen von der Versicherungspflicht und die Entwerthung und Vernichtung der Marken betreffen zur öffentlichen Kenntniß.

* **Bremen**, 30. Dez. Aus Las Palmas wird gemeldet, daß der norddeutsche Lloyddampfer Köln im Schlepptau eines englischen Dampfers daselbst in Sicht gekommen ist.

* **Wien**, 30. Dez. Einer Meldung der Presse zufolge findet in Berlin am 8. Januar k. J. die Bildung einer Zentralstelle für die Berathung der Tarifangelegenheiten der ungarischen, deutschen, belgischen und niederländischen Bahnen statt.

⁂ **Bukarest**, 31. Dez. In Folge Einverständnisses ist eine Fusion der konstitutionellen Partei Carp mit den Konservativen Zwecks Gründung einer einheitlichen Parteiführung von Catargi zu Stande gekommen. Es reichten ihre Entlassung ein: Domänenminister Mano, Finanzminister Stirbey, Justizminister Sturdza; dieselben sind heute ersetzt durch Carp, Domänen, Chermony, Finanzen, Margniloman, Justiz. Abends leisteten die Minister den Eid. General Mano ist als Präsident der Kammer in Aussicht genommen.

* Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr ist zur Rüste gegangen. Wieder sind die Glockenklänge verhallt, mit denen es zu Grabe geläutet wurde. Wieder feiern wir heute den Tag, der wie kein zweiter dazu mahnt, ernste Betrachtungen anzustellen und einen Blick in die Vergangenheit zu thun, um daraus Sammlung und Kraft für die Kämpfe zu schöpfen, die uns in Zukunft noch bevorstehen werden. Haben wir zunächst auch allen Anlaß, mit freudigem Dank emporzublicken gegen Gott, der uns den Frieden bewahrt, so fehlt es doch nicht an Anzeichen, die auf eine ernste Lage deuten. Noch stehen keine Wetterwolken am politischen Horizont, aber der Zündstoff fehlt nicht, an dem sich plötzlich und unerwartet ein Weltbrand entzünden kann. Hoffen wir, daß die Besonnenheit der Regierungen und Völker und die allgemeine Sehnsucht nach ruhigem, friedlichen Schaffen sich auch fernerhin mächtiger erweisen, als blinde Leidenschaften, haßerfüllter Fanatismus und ungezügelte Rachsucht. Die Hand Germania's aber muß fest und kriegsbereit am Schwerte ruhen, damit die Feinde in Furcht gehalten werden.

Die drohende und unsichere Weltlage lastete im vergangenen Jahre auch schwer auf dem wirthschaftlichen Leben unserer Nation; es war keins der gesegneten Jahre, Erwerb und Verkehr lagen darnieder. Die Mangelhaftigkeit der Ernte trieb die Preise der Lebensmittel in die Höhe, die Stockungen im Gewerbebetrieb erzeugten vielfach Arbeitsmangel und Nothstände, wenn wir auch vor dem Schlimmsten bewahrt wurden. Ob die Handelsverträge, die von Vielen als ein werthvoller Fortschritt, als ein hoher politischer Erfolg gefeiert werden, hierin eine Aenderung schaffen werden, müssen wir abwarten.

Aber auch abgesehen davon erscheint die innere Lage noch keineswegs so, wie es zu wünschen steht. Die mächtigen Kräfte, die an den Grundlagen unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung rütteln, setzen ihr unheilvolle verhetzende Thätigkeit uneingeschränkt fort; doch wird man trotz vielfacher Enttäuschungen die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, daß die Fürsorge für die arbeitenden Klassen, wie sie durch die Gesetzgebung und das private Wohlwollen unausgesetzt geübt werden, mit der Zeit versöhnend und beruhigend wirkt.

Aber auch in anderer Hinsicht ist der Verstimmungs- und Beunruhigungsbacillus noch lange nicht todt. Schritt um Schritt nur vermag die Regierung Caprivis sich das Vertrauen der öffentlichen Meinung zu erkämpfen. Immer noch blicken Tausende sehnsuchtig nach dem großen unvergleichlichen Manne im Sachsenwalde, von ihm Hilfe erhoffend in Unsicherheit und Verworrenheit, die die jetzige politische Lage auf allen Gebieten kennzeichnet. Wie hätte auch die Entlassung Bismarcks, das Verschwinden dieser mächtigen Gestalt vom öffentlichen Schauplatze ohne tiefgehende Folgen sein können! Unfaßbar ist es noch heute den meisten Vaterlandsfreunden, daß Bismarck gehen mußte, daß er dem jugendlichen, reichbegabten, thatenlustigen Kaiser nicht mehr mit Rath zur Seite stehen darf. Ein einfacher General kann und wird ihn nie ersetzen. Er ist es der das deutsche Reich geschaffen; das deutsche Kaiserthum ist ein Kind seines Geistes, seiner staatsmännischen Weisheit, und dafür schulden ihm die Fürsten und Völker Deutschlands, an ihrer Spitze der Kaiser selbst, unendlichen, niemals verlöschenden Dank. Das kann nicht oft und laut genug betont werden, gerade in dieser Zeit, wo gewisse Kreise mit hämischer Absicht die Verdienste Caprivi's über die Gebühr verherrlichen und immer frechere Schmähungen gegen Bismarck wagen, wenn er warnend zum Schutze des Reichs, seiner eigensten Schöpfung die Stimme, erhebt. Es leidet keinen Zweifel, Deutschland hat in den letzten Jahren viel an seinem Ansehen nach Außen eingebüßt, es hat die führende Rolle in Europa verloren und im Innern herrscht Unbehagen, Mißstimmung und Unsicherheit bei allen Ständen und Berufsklassen. Die Feinde werden ermuthigt, die Freunde verwirrt. Das ist die Folge des neuen Kurses, den unser Staatsschiff eingeschlagen. Wollte Gott, der neue Steuermann besäße Kraft und Umsicht genug, sein Fahrzeug vor Sturm und Klippen zu bewahren und es zurückzuführen in die alten sicheren Bahnen.

Das sei unser Wunsch an der Schwelle des neuen Jahres. Möge es für unser Reich und Volk ein segensreiches sein. Möge Jeder sich heute geloben, seine Pflicht im bürgerlichen wie öffentlichen Leben treu zu erfüllen und unermüdlich mitzuarbeiten am Wohle des Vaterlandes!

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dez. In einem „Wort über militärische Beschwichtigungen" kommt die Köln. Ztg. auf die militärischen Betrachtungen in der großen Rede zurück, mit der der Reichskanzler am 28. November gewissermaßen die Tagung des Reichstags eröffnete. „Jene Betrachtungen," sagt das Blatt, „haben mindestens ebensosehr die Aufmerksamkeit des Auslandes wie des Inlandes erregt. Sie haben im Osten wie im Westen Beifall gefunden. In der russischen Presse freute man sich über die Angabe des Reichskanzlers, daß im deutsch-österreichischen Grenzgebiet mehr Truppen ständen als im russischen. Wir zweifeln indeß, daß diese Behauptung beweiskräftig ist. Die 300 Km., die der Reichskanzler in seinen Zirkel genommen hat, um ein beiderseitiges Grenzgebiet abzuschneiden, waren allerdings für Beunruhigungszwecke günstiger, als wenn etwa mit 250 Km. gerechnet würde. Mit 300 km fielen die bedeutenden deutschen Garnisonen: Stettin, Berlin und Dresden in das Grenzgebiet, wodurch natürlich die Zahl der deutschen Grenztruppen eine gewaltige Vermehrung erfuhr. Ein Grenzgebiet von 250 Km. im Halbmesser bietet gleich ein anderes Bild. Die deutsch-österreichischen Grenztruppen erfahren eine beträchtliche Verminderung, während die Stärke der russischen, die wesentlich im Grenzgebiet bis zu 200 km. liegen, ungefähr die gleiche bleibt. Aber selbst, wenn jene großen deutschen Standquartiere hereingezogen werden, stimmt die Berechnung des Reichskanzlers nicht, wie nachgewiesen werden kann. Wir nehmen für die nachstehenden Aufstellungen über die deutschen und russischen Truppenstärken unbedingte Richtigkeit in Anspruch; bei dem über die österreichisch-ungarischen Truppen können kleine Irrthümer vorkommen, doch sind absichtlich eher zu hohe als zu niedrige Zahlen angenommen. In Deutschland kommen bei der Annahme von 300 Km. Grenzgebiet zur Berechnung: das Gardekorps (mit Ausnahme eines Infanterie-Regiments), das 1., 5., 6., 17. Armeekorps, größtentheils auch das 2., 3., 12 Armeekorps. Deren Stärke beträgt, wie man aus der Rangliste entnehmen kann: 190 Bataillone Fußtruppen, 136 Schwadronen, 154 Batterien. In den Fußtruppen sind Eisenbahn- und Pionierbataillone eingerechnet. Auf österreichisch-ungarischer Seite liegen in jenem Grenzgebiet ungefähr: 136 Bataillone, 96 Schwadronen, 98 Batterien. Die deutschen und die österreichisch-ungarischen Grenztruppen betragen daher zusammen: 326 Bataillone, 232 Schwadronen, 252 Batterien. Das Blatt zergliedert sodann die russischen Truppentheile und resumirt sich schließlich dahin: „Es ergibt sich somit für Rußland: 471 Bataillone, 300 Schwadronen, 175 Batterien, für die Verbündeten: 326 Bataillone, 232 Schwadronen, 252 Batterien. Rußland hat somit 145 Bataillone und 68 Schwadronen mehr, 77 Batterien weniger. Diese geringere Stärke der Artillerie ist jedoch nur scheinbar, denn die Minderzahl der Batterien gleicht sich durch die größere Geschützstärke der russischen Batterien aus. Es befindet sich somit selbst in dem für Rußland so günstig abgemessenen Grenzgebiet von 300 Km. Halbmesser eine ganz bedeutende russische Uebermacht. Wäre der Grenzstreifen schmäler gezogen, so würde dieselbe, wie schon gesagt, noch viel mehr zu Tage treten. Im Vertrauen auf die Beschaffenheit unserer Truppen wie der Heere unserer Verbündeten braucht diese Uebermacht allerdings weder in Deutschland noch in Oesterreich-Ungarn Besorgnisse hervorzurufen. Aber der Reichskanzler kann es der deutsch-österreichischen Presse nicht verargen, wenn sie ihre Leser durch sachverständige Federn über diese Verhältnisse unterrichtet.

Berlin, 29. Dez. Zur Geschichte der Entlassung Bismarck's geben die Hamb. Nachr. durch Folgendes einen neuen Beitrag: Weserztg., Rhein. Kur. und andere Blätter ejusdem farinae folgern aus unserm neulichen Artikel, daß Fürst Bismarck von der Unhaltbarkeit seiner Stellung schon einige Wochen vor der Entlassung überzeugt gewesen sei. Das ist nicht der Fall. Auf Grund der gesammten Lage ist Fürst Bismarck von der Unhaltbarkeit seiner Stellung niemals überzeugt gewesen, wohl aber, und dies geht aus unserm Artikel, wenn man ihn unbefangen liest, auch vollständig hervor, ist er schon vor der Windthorst'schen Unterredung überzeugt gewesen, daß der Kaiser entschlossen sei, von seiner Berechtigung, einen andern Kanzler zu ernennen, Gebrauch zu machen. Man braucht nicht, wie die Weserztg. es thut, eine gezwungene Darstellung zu Hilfe zu nehmen, um zu begreifen, daß diese Ueberzeugung des Fürsten Bismarck mit seiner Abneigung, die Verantwortlichkeit für sein Ausscheiden selbst zu tragen, vollständig verträglich war.

⊕ Vergessen. (34)

Roman aus dem Englischen von August Leo.

Mit einem Impulse, der mehr Verehrung als Leidenschaft enthielt, preßte sie seine Hände an die Lippen und drückte auf jede einen langen, zärtlichen Kuß.

„Das ist mein Lebewohl", sagte sie. „Verlassen und — vergessen Sie mich!"

„Sie vergessen! — Ach, Luise, so habe ich doch in Ihren dunklen Augen nicht richtig gelesen, wenn Sie so kalt und ruhig von Vergessen sprechen. Kind, wären Sie in glücklicheren Verhältnissen gewesen, so würde meine Werbung nicht so plötzlich gekommen sein, doch Sie brauchen einen Beschützer so nöthig, und ich sehne mich so sehr darnach, das Recht zu haben, derselbe sein zu können —"

„Still! Still!" bat die schwache, gebrochene Stimme. „Sie sind zu großherzig, zu edel! Sehen Sie denn nicht, daß ich dieses Opfer nicht annehmen kann? O, glauben Sie nicht, daß ich nicht zu schätzen weiß, was Sie mir anbieten, und was wohl noch nie einem Weibe gleich mir geboten worden ist! Wer würde sich so tief herabbeugen, um Eine, die so verfolgt und mit Schmach bedeckt wurde, wie ich, zu sich zu erheben? — Sie fragen nach meiner Vergangenheit, und ich weiß es, daß Sie mir glauben werden, wenn ich Ihnen sage, daß ich, wenn ich auch unter armseligen und mir verhaßten Verhältnissen aufgewachsen bin, mich doch von jeder Erniedrigung fern gehalten und meine Hände sowohl, wie mein Herz rein erhalten habe."

„Gott sei Dank für diese Worte, Geliebte!" unterbrach sie Ansleigh, indem er die Hände drückte, die er wieder mit Beschlag belegt hatte. „Ich brauchte nur diese Versicherung, um mir Kraft zum Kampfe und zum Siege zu verleihen. Diese Worte machen Sie zu der Meinen, Luise, wenn Sie denselben nur Ihre Einwilligung hinzufügen wollen."

Sie schüttelte traurig den Kopf und lächelte wehmüthig.

„Ich werde niemals Ihr Leben beflecken, indem ich mich in dasselbe eindränge", sagte sie langsam. „Sie fragen mich, ob ich Sie liebe? Jeder Pulsschlag beantwortet diese Frage und nur meine Stimme schweigt. Die Worte sind ja zu arm für einen solchen Reichthum, zu begrenzt für etwas so Grenzenloses! Ja, ich liebe Sie, und eben deßhalb sage ich Ihnen, daß Das, was Sie verlangen, niemals sein kann. Ich bin als Diebin gebrandmarkt — ja, ich weiß es, was Sie sagen wollen, daß meine Unschuld eines Tages bewiesen werden wird, aber das kann den Fleck nicht weglöschen, und nur die Reinste, Edelste ist würdig, Ihre Lebensgefährtin zu sein! Und außerdem — können Sie meine Vergangenheit verwischen? Heimathlos, namenlos — in einem Weinschank aufgewachsen, mußte ich täglich, als zartes Mädchen, die rohen Gelächter und die noch roheren Späße anhören. Sehen Sie denn nicht ein — begreifen Sie denn nicht, daß es Wahnsinn wäre? — O, seien Sie stark für mich! Zeigen Sie mir nicht den Himmel, wenn ich doch weiß, daß ich ihn, trotz der offenen Thore, nicht betreten darf!"

„Mein liebes Kind, Alles, was Sie mir da sagen, würde mir früher vielleicht ein mächtiges Argument gewesen sein, aber es gibt eine Macht, die stärker ist, als wir beide. Sie verlangen von mir, daß ich mir etwas denken soll, was ich mir nicht denken kann. Ich kann Sie mir nicht unter solchen Umgebungen vorstellen, doch da ich genöthigt bin, sie zuzugestehen, so lassen sie die Reinheit und Schönheit des Karakters, den sie zu beflecken nicht die Macht hatten, nur um so heller und lieblicher hervortreten. Mein Name ist alt und vornehm genug, um zwischen Ihnen und jener Vergangenheit eine feste Mauer zu bilden. Sie sagen, daß der Mensch, dem Sie entflohen, nicht Ihr Vater war; wissen Sie nichts von Ihrer Kindheit? — Nichts von Ihren Eltern?

„Nichts weiter, als daß mein Vater mich diesen Leuten übergab — als namenlose Waise, und daß auf dem Grabsteine meiner Mutter nichts weiter als der Name „Luise" steht. Erzählt das nicht eine ganze Geschichte? Arme Mutter! Sie hat ihr Elend auf mich vererbt!"

„Nein, Geliebte. Die Sonne der Liebe soll die Schatten zerstreuen! Wenigstens sind Sie mit diesem Menschen nicht verwandt. Sie sollen meine Frau werden, Luise, und meine Liebe wird Sie beschützen."

„Niemals Ihre Frau!" antwortete sie fest. „Ich kann Ihnen nicht beschreiben, was ich in meinem Herzen fühle, Mr. Ansleigh, aber Ihre Liebe erfüllt mich mit einem Stolze, den ich nicht besitzen würde, wenn ich Ihrer unwürdig wäre. Ich kann niemals wieder ganz unglücklich sein, Ihr Bild wird niemals aus meinem Herzen schwinden, das Echo Ihrer Stimme nie darin ersterben, doch Ihre Frau — o, nein! Eines Tages werden Sie Ihre Liebe einem Mädchen weihen, das rein und weiß ist wie ein Schneeflocken, und welches die Stürme des Lebens niemals rauh umweht haben, und wenn Sie diese an Ihr Herz drücken, dann werden Sie sagen: Luise hatte Recht!"

„Glauben Sie, die Herzen der Männer sind Federbälle, Luise, daß sie von der Einen zur Anderen fliegen können, um zuletzt auf den Boden zu fallen?" fragte er mit verletztem Gefühle, und seine Stimme zitterte, doch der Entschluß des Mädchens blieb unerschütterlich.

„Es ist nur Ihr Mitleid, das Sie jetzt antreibt", sagte sie. „Denken Sie nach, Mr. Ansleigh! Es kann ja nicht anders sein! Aber Sie haben mir neuen Muth und neue Kraft gegeben. Mein ganzes zukünftiges Leben muß sich des Geschenkes würdig erweisen, das Sie ihm geboten haben, obwohl ich dieses Geschenk nicht annehmen kann. Sie werden mein Freund bleiben, und das wird mir zu Allem Kraft verleihen — ja, selbst dazu, zu beweisen, daß ich an diesem abscheulichen Verbrechen unschuldig bin, welches Andere mir angedichtet haben. Wenn meine Unschuld erwiesen ist, dann kann ich fortgehen, und Sie werden des Mädchens vergessen, das in der Erinnerung an Sie ihr Leben finden wird!"

„Hören Sie mich, Luise", antwortete er. „Sie werden mich nicht verlassen; ich will Ihre Entschlüsse nicht länger bekämpfen, aber Sie können nicht stark genug sein, um meiner Liebe zu widerstehen, wenn Ihr Herz mein Verbündeter ist. Allein das überlasse ich der Zukunft. Sie verweigern mir jetzt das Recht, meine Frau zu beschützen, doch ich nehme es mir, und die Welt soll wissen, daß die Zurückweisung von Ihnen ausgeht. Aber Sie haben Recht, wenn Sie sagen, daß es unser erster Schritt sein muß, Ihren Namen zu klären. Erzählen Sie mir offen, Geliebte, Alles, was sich ereignet hat, seit Sie nach Beaumont kamen, und Alles, was Sie in Bezug auf diese unglaubliche Verrätherei vermuthen."

Er horchte schweigend, während Luise ihm Alles erzählte — Alles, von dem Augenblicke an, wo sie aus ihrem Hause entflohen — wie sie Henri Rocque in dem Schlosse begegnet — seine Kenntniß ihrer Vergangenheit — seine Drohungen in Bezug auf ihre Zukunft — ihre sonderbare Begegnung mit Lady Dora auf der Schwelle ihres eigenen Zimmers, und Lady Dora's Ausrede, weßhalb sie da sei — von dem Briefe und den Schmucksachen, die sie auf ihrem Toilettentische zurückgelassen — ihre Flucht aus dem Schlosse und der Gedanke, der sie dabei geleitet — und als sie geendet hatte, bückte er sich und drückte ihr einen Kuß auf die Stirne. Es schien ihrem bebenden Herzen, als ob dieser das Brandmal wegwische und ein Gefühl neuen Lebens und neuen Glückes durch ihre Adern strömen machte.

„Muth, mein Kind", flüsterte er. „Binnen vierundzwanzig Stunden soll Ihre Unschuld bewiesen sein, und dann werde ich kommen, um meine Belohnung zu fordern. Dann werden Sie mir sie doch nicht versagen, Geliebte?"

Er wartete auf diese Frage keine Antwort ab, verließ das Zimmer und eilte aus dem Hause. Mit seltsam bleichem Gesichte und zusammengepreßten Zähnen bestieg er das Pferd und berührte es leicht mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berlin, 29. Dez. Der neue Lehrplan für die Gymnasien lautet nach dem Organ des Vereins für Schulreform: Lehrplan für das Gymnasium von Ostern 1892. Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in den einzelnen Klassen in den wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	im Ganzen
Chr. Rel.-L.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
Latein	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Geschichte	1	1	2	2	2	2 }	3	3	3	27
Erdkunde	2	2	1	1	1	1 }				
Rechnen und Mathem.	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2*	—	—	—	—	9
Physik	—	—	—	—	2†	2	2	2	2	9
	24	22	25	28	28	30	30	30	30	247

* Im ersten Halbjahr, † im zweiten Halbjahr.

Ein Vergleich mit dem Lehrplan der Gymnasien vom 31. März 1882 ergibt, daß folgende Veränderungen eintreten: die Zahl der wöchentlichen Stunden wird um 11 vermindert. Neu eingeführt wird von Sekunda an Englisch mit 6 Stunden. Deutsch erhält auf allen Klassen zusammen wöchentlich 5 Stunden mehr, dagegen werden verkürzt Latein um 15, Griechisch um 4, Französisch um 2, Geschichte und Erdkunde, Naturbeschreibung und Physik um je eine Stunde. Religionslehre und Rechnen behalten die bisherige Stundenzahl.

Berlin, 30. Sept. Wirksamere Maßregeln zur Bestrafung jugendlicher Verbrecher bilden seit einiger Zeit den Gegenstand sehr eingehender Berathungen der zustehenden Kreise. Man ist auf Grund eingeforderter Gutachten an den entscheidenden Stellen der Ansicht, daß die bisherigen Strafmittel nicht ausreichen und die Zwangserziehung in weiterem Umfange heranzuziehen sei. In dieser Beziehung haben ein Gutachten, welches eine besondere Kommission der zweiten Landesversammlung der „Internationalen kriminalistischen Vereinigung" abgab, und die Vorschläge der Kommission große Beachtung gefunden. Danach soll die Strafmündigkeit mit dem 16. Lebensjahre beginnen und der jugendliche Verbrecher staatlich überwachten Erziehungsanstalten übergeben werden. Bei Begehung strafbarer Handlungen durch Personen im Alter von 16 bis zu 20 Jahren soll es dem Richter anheimgegeben sein, auf Strafe oder auf Zwangserziehung zu erkennen. Auch der Vollzug der Freiheitsstrafen ist vielfachen neuen Einrichtungen entgegengeführt.

Berlin, 30. Dez. Dem Bundesrathe ist ein kurzer Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Rechtsverhältnisse der Lehrer, zugegangen.

Berlin, 30. Dez. Dreitausend Schriftsetzer beschlossen gestern Abend, lt. N. N., die Fortsetzung des Buchdrucker-Ausstandes, welcher als beendet galt.

Berlin, 31. Dez. Die Hamb. Nachr. erörtern in einem längern Leitartikel die Stellung Englands zum Dreibunde und führen die ganze Schwierigkeit der politischen Lage auf den letzten Besuch des Kaisers in London zurück. Es heißt dort: England hat für den europäischen Frieden insofern Bedeutung, als es Einfluß auf Italien besitzt, dem es seine Küsten gegen Frankreich decken muß, Falls es zum Kriege kommt. Die englische Freundschaft an sich ist für Deutschland von zweifelhaftem Werthe. Schädlich wirkt sie insofern, als ihre Voraussetzung die Gegnerschaft Deutschlands zu Rußland bildet. In Rußland aber ist man gegen die englische Freundschaft Deutschlands empfindlich. Sicherlich wäre es nie dazu gekommen, daß, wie in den Hamb. Nachr. neulich treffend gesagt wurde, der Czar die Marseillaise stehend anhörte, wenn nicht durch den Londoner Besuch gegen Rußland demonstrirt worden wäre. England ist es, dessen Interessen denen Rußlands am schroffsten entgegenstehen. Beide Mächte haben ein ernstes Wort mit einander zu reden über kurz oder lang. England gerade ist es deßhalb, dem die russisch-deutsche Feindschaft höchst willkommen und vom größten Vortheile ist. England kann, gedeckt durch Deutschland, die Entwickelung der Dinge ruhig abwarten und wenn es ihm beliebt, im Trüben fischen, wobei es die Wahl hat, ob es von Deutschland oder von Rußland seinen Vortheil wahren lassen will. Die Sache steht also so, daß während für die deutsche Feindschaft mit Rußland kein genügender Grund vorhanden ist, während sie nur England Vortheile bringt, und uns durch Herstellung eines russisch-französischen Kriegsbündnisses verhängnißvoll werden kann, andererseits ein Anschluß an England uns keinerlei Nutzen bringt. Wie man dort die deutsche Freundschaft auffaßt, ist bekannt, und was uns die englische Freundschaft werth sein kann, das haben wir beim französischen Flottenbesuch in England gesehen. Wer sich auf England verläßt, ist in der Stunde der Gefahr leicht verlassen. Die Geschichte lehrt, daß englische Freundschaft selten zuverlässig war; jedenfalls würde im Kriegsfalle für uns eine neutrale Haltung Rußlands werthvoller sein, als Englands Unterstützung. Man wird sich gefragt haben, ob das Suchen nach Freunden und Bundesgenossen, wie es gegenwärtig Mode in der Politik ist, für Deutschland nothwendig war. Wer viele Freunde hat, der hat viele Verpflichtungen und Verbindlichkeiten. Unabhängig von Andern, durch eigene Kraft stark zu sein, ist das Beste. Und warum suchen immer wir, und lassen uns nicht von Andern suchen? Nicht unsere Bundesgenossen müssen wir stärken, sondern unsere eigene Wehrkraft.

Köln, 30. Dez. Die Köln. Volkszeitung meldet, Warken, der Präsident des Rechtsschutzvereins der Bergleute für das Saargebiet, sei verhaftet worden.

Paderborn, 29. Dez. Die Staatsregierung läßt in der benachbarten Senne umfassende Grundkäufe vornehmen. Es soll dort ein großes Gelände für militärische Uebungen geschaffen werden; bis jetzt sind bereits 50 Bauernhöfe in den Besitz des Fiskus übergegangen.

München, 30. Dez. Die Neuesten Nachrichten melden, auf die jüngste Anregung des Prinzen Ludwig hin bestehe die Absicht der Regierung, der Prüfung der Verbesserung der Wasserstraßen (des Mains und des Donau-Main-Kanals) auf ihre technische Durchführbarkeit, Kosten und Rentabilität näher zu treten.

Stuttgart, 30. Dez. Der Kaiser verlieh den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Stern dem Generalleutnant v. Gleich, Kommandanten von Stuttgart.

Aus Elsaß-Lothringen, 28. Dez. Die Zentrumspartei der Reichslande scheint in eine festere Organisation mit der Zentrumspartei in Altdeutschland treten zu wollen. Vor einigen Tagen fand nach der Frkf. Ztg. in Metz eine Versammlung zur Einführung des Volksvereins für das katholische Deutschland (Sektion deutschredender Katholiken) statt unter zahlreicher Betheiligung auch der katholischen Geistlichkeit. Der Abg. Delles-Metz sprach über die Nothwendigkeit des Volksvereins für Metz und Lothringen. Rechtsanwalt Trimborn aus Köln legte Zweck und Ziele des Volksvereins dar. Abg. Lieber-Camberg sprach über die katholische Presse und Abg. Schädler-Landau über die Pflichten des katholischen Mannes. Zum Schlusse wurden drei Resolutionen, betreffend Beitritt zum Volksverein, Unterstützungen der katholischen Zeitungen und Zusammenwirken der katholischen Männerwelt, einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dez. Das Vaterland erklärt zu der Ernennung Küenburg's und Bilinski's, nach dieser Bevorzugung der Linken und der Polen müsse die Regierung auch dem Hohenwartklub eine entsprechende kräftige Bürgschaft bieten für die Erhaltung der dreieinigen Mehrheit. Der Klub werde entschieden auf dieser Forderung bestehen.

Wien, 30. Dez. Nach dem Armeeverordnungsblatt wurde durch kaiserliches Handschreiben König Wilhelm II. von Württemberg zum Oberstinhaber des k. und k. österreichischen Husarenregiments Nr. 6 ernannt.

Wien, 31. Dez. Nach der Pol. Korr. wurde für die am 5. Januar in Venedig stattfindende internationale Sanitätskonferenz Seitens Deutschlands als Vertreter ernannt der Generalkonsul in Kairo, Legationsrath Graf Leyden, und als Delegirter im internationalen Sanitätsrathe in Alexandrien Dr. Kalp.

Schweiz.

Bern, 30. Dez. Die gestrige Konferenz zur Berathung der Handelsverträge mit Frankreich, Spanien u. s. w. ist zu keinem Beschluß gelangt. — Der Bundesrath übergab beim heutigen Abschiedsbanket dem Bundespräsidenten Welti einen Ehrenschild.

Frankreich.

⚘ **Paris**, 29. Dez. Auf dem Güterbahnhofe der Westbahn in Vaugirard wurden heute Uebungen des militärischen Verwundeten-Beförderungsdienstes vorgenommen. 400 Dragoner wurden in einem Bahnschuppen auf Krankenbahren gelagert und von mehreren 100 Militärärzten und Lazarethgehilfen der Reserve und Landwehr in Pflege genommen. Das Heilpersonal war um 8 Uhr früh in der Militärschule zu einem Räumungszuge geordnet worden. Hier erhielten die Verwundeten den rothweißen Zettel ins Knopfloch, den Namen und die Verwundung angebend. Um 9½ Uhr setzte sie der Zug in Bewegung; um 10 Uhr war er in dem Güterschuppen, der das Räumungsspital vorstellte. Von hier wurden die Verwundeten in den Zug gebracht, der 32 Krankenwagen, 1 Wagen für die Offiziere und 7 für das übrige Dienstpersonal enthielt und um 1 Uhr nach Versailles und St.-Germain abfuhr.

⚘ **Paris**, 30. Dez. Die Kammern werden sich wahrscheinlich von morgen bis zum 5. Januar vertagen. — Der Präsident der Republik wird am Neujahrstage Vormittags die Abgeordneten und Senatoren, Nachmittags das diplomatische Korps und Abordnungen der bürgerlichen, geistlichen und Militärbehörden empfangen. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist nach dreitägigem Aufenthalt von hier abgereist.

Spanien.

Valencia, 26. Dez. Im Alter von 80 Jahren ist am 24. d., Abends, Kardinal Paya, Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien, gestorben. Der Verstorbene hat als Bischof von Cuenca und eifriger Vertheidiger des Unfehlbarkeits-Dogmas auf dem letzten vatikanischen Konzil in Rom eine nicht unwichtige Rolle gespielt.

* **Madrid**, 30. Dez. Nach dem endgiltigen Resultat betragen die Zeichnungen auf die neue Anleihe von 250 Millionen, einschließlich der Zeichnungen des Bankier-Syndikats, 302,175,000 Pesetas.

Portugal.

* **Lissabon**, 29. Dez. In der heutigen Sitzung der Pairskammer sprach der Finanzminister die Zuversicht aus, daß die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Staates demnächst allein durch günstige Steuererträgnisse und Ersparungen zu erwarten sei.

Bulgarien.

Sofia, 30. Dez. Es erregt hier, wie die Frkf. Ztg. meldet, großes Aufsehen, daß der türkische Kommissär Reschid Bey am Montag zum ersten Male vom Fürsten Ferdinand empfangen worden ist und Abends der Soiree im Palaste beigewohnt hat. Man schließt hieraus, daß trotz des französisch-bulgarischen Zwischenfalls die besten Beziehungen zwischen der Pforte und der bulgarischen Regierung bestehen.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 28. Dez. Acht Ministerien innerhalb nicht ganz 4 Jahren — in der That, diesen Luxus kann sich nur ein mit der politischen Moral auf Kriegsfuß stehendes Land, wie Rumänien, erlauben. Seit dem Sturze des Kabinets Bratianu und der hierdurch entstandenen Spaltung der Parteien und Bildung neuer politischer Gruppen ist es zu derartigen parlamentarischen Konstellationen gekommen, daß es durchaus keinem Ministerium, und wäre es auch aus den hervorragendsten Elementen zusammengesetzt, gelingen kann, auch nur auf eine noch so schwache Mehrheit zu bauen. Angesichts einer derartigen Sachlage stellt man sich allen Ernstes die Frage, ob Rumänien überhaupt für den Parlamentarismus reif ist, oder, um die Verfassung auf dem geduldigen Papiere fortbestehen zu lassen, es nicht angezeigter wäre, bei den Wahlen die Opposition zu Paaren zu treiben, um einen Ausspruch des sein Land vortrefflich kennenden frühern Ministers und Führers der Konstitutionellen, Carp, zu folgen, Männer in das Parlament zu wählen, welche die Gesetzespläne der Regierung votiren, aber nicht diskutiren. Mit andern Worten gesagt, anerkennt Carp das System der parlamentarischen Mamelukenwirthschaft des verstorbenen Ministerpräsidenten Joan Bratianu, welcher nur auf diese Weise es zu Stande brachte, während 12 Jahren sich am Ruder zu halten. Dies feststellen zu müssen ist zwar traurig, entspricht aber vollkommen den Thatsachen. Es ist nur eine Rettung aus der gegenwärtigen Krise möglich: die Rekonstruktion des Kabinets mit den Konstitutionellen (Junimisten), welche allen andern Gruppen gegenüber den Vortheil haben, ein Programm zu besitzen, welches sich dahin zusammenfassen läßt, in der äußern Politik unbedingten Anschluß an den Dreibund, in der innern durchgreifende Reformen in demokratischem Sinne. Einem derartigen Ministerium dürfte der rumänische Wähler keinen Augenblick zögern, sein Vertrauen auszusprechen. — Die Kammerauflösung soll nur unter der Bedingung genehmigt worden sein, daß auch die Konstitutionellen in das Kabinet eintreten und zwar spricht man von Carp, Ghermani und Marghiloman an Stelle der ausscheidenden Tache Jonescu, Stourdza-Scheianu und Prinz Stirbey. (S. Drahtbericht.) — Den Berichten des landwirthschaftlichen Ministeriums zufolge ist der Saatenstand ein sehr günstiger und besonders der Raps vielversprechend.

Asien.

* **Tokio**, 29. Dez. Die von der Regierung vorgenommene Auflösung des Parlaments erfolgte wegen der grundsätzlich ablehnenden Haltung, welche die sogenannte Volkspartei gegenüber allen Regierungsvorlagen einnahm. Unter diesen Vorlagen befanden sich solche, deren Ablehnung eine Hemmung der Verwaltung bedeutete. Außerdem wurde von dieser Partei die dringliche Berathung von Vorlagen verzögert, durch welche dem Nothstande in Folge der Erdbeben und Ueberschwemmungen abgeholfen und die zur Abwendung von Unglücksfällen nothwendige Wiederherstellung der Flußufer herbeigeführt werden sollte. Insbesondere wurden auch die Regierungsvorlagen, betreffend die nationale Vertheidigung, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die Erleichterung der lokalen Abgaben abgelehnt. Da diese Haltung die Erfüllung der Verpflichtungen des Staates hinderte, schritt die Regierung zur Auflösung und erließ unter ihrer Verantwortlichkeit Verordnungen, durch welche

---

den Sporen — eine Berührung, die das edle Thier zu fliegender Eile aufstachelte.

Dreißigstes Kapitel.

Die Dinge lagen nicht so, wie Lady Dora es vermuthet hatte, und sie konnte sich eines Gefühles großer Unbehaglichkeit nicht erwehren. Sie hatte vermuthet, daß die Schuldbeweise, die sie auf ihr Opfer gehäuft, so überwältigend sein müßten, daß dieses sowohl, wie der vermuthete Mitschuldige sogleich mit Schande aus dem Schlosse vertrieben werden würden, und daß dadurch ihr Antheil an dem schändlichen Komplotte für immer verborgen bleiben mußte.

Doch wie die Sache stand, schien Luise's Verschwinden eher Mitleid zu erregen, als daß man es für einen Beweis ihrer Schuld betrachtet hätte.

Der Brief an Lady Mortley, den sie geöffnet, hatte nur wenige herzbrechende Worte des Lebewohls und erneuerte Versicherungen ihrer Unschuld enthalten; sie hoffte, wie sie schrieb, besser im Stande zu sein, dieselbe zu beweisen, wenn sie an einen Ort ginge, wo sie vor bösen Einflüssen, die gegen sie thätig waren, sicher sei.

Und Rocque wurde immer noch im Schlosse zurückgehalten, wo er in jedem Augenblicke die Wahrheit enthüllen und sich schützen konnte, indem er sie verrieth. Natürlich konnte er dabei keine Beweise vorbringen, um seine Beschuldigung aufrecht zu erhalten — er hatte weder etwas Geschriebenes, noch waren Zeugen vorhanden, aber sie fühlte, daß sie in Vernon Ansleigh's Augen als schuldig gebrandmarkt sein würde, und sie bebte aus Angst vor seiner scharfen und mitleidlosen Untersuchung.

Welchen Zauber hatte dieses elende Mädchen auf ihn ausgeübt, daß trotz Allem sein Glaube an sie nicht erschüttert worden war! Sie schrack nervös auf, als an die Thüre des hübschen, ihr zugetheilten Wohnzimmers geklopft wurde, und auf ihr „Herein!" der Mann eintrat, an den sie soeben gedacht hatte. (Forts. f.)

♁ (**Feldmarschallleutnant Anton Haizinger** †.) Die Nachricht über den Todeseintritt des österreichischen Feldmarschallleutnants Anton Haizinger in Wien ruft in dem Verfasser dieser Zeilen — einem alten Jugendfreund des Genannten — und wohl auch bei vielen der alten „Waldstraßler" in Karlsruhe manche angenehme Erinnerungen an „Tonerle" und seine Familie wach. War es doch der von Gott mit einer herrlichen Stimme begnadete Sänger Haizinger, der durch dieselbe die Zuhörer wahrhaft zu begeistern vermochte, und seine Frau Amalie — eine geborene Schauspielerin —, die durch ihren köstlichen unverwüstlichen Humor und die hinreißende Anmuth ihres natürlichen Spieles Alles hinriß und bezauberte. Bei ihr kam man nicht in Versuchung zu sagen: „Amalie Haizinger sehen und sterben!" wie in einem analogen Fall sich ein Enthusiast ausdrückte, sondern bei ihr hieß es, sie sehen und nochmals sehen und wieder und immer wieder sehen. So sagte man damals in Karlsruhe und so sagte man später in Wien über Amalie Haizinger. Und wer gedenkt heute nicht auch der lieblichen Töchter Luise und Adolphine, die durch ihre Schönheit und Anmuth die Männerwelt entzückten? Die Letztere starb leider bald nach dem Verzuge der Familie in Wien, die andere aber verheirathete sich an einen Grafen, und lebt wohl heute noch. Und Anton Haizinger, oder, wie man ihn in der alten Waldstraße allgemein hieß, Tonerle, selbst — war er es nicht, der durch seine gelungenen Jugendstreiche die Bewohner jener Straße lange Zeit in Athem hielt! Manche alte Matrone wird noch zu erzählen wissen, wie beim Gang nach dem Theater Tonerle hinter ihr sein an einen Faden gebundenes Taschentuch auf die Erde legte, dann ausrief: „Madame, Sie haben Ihr Taschentuch verloren", und wie er dann dieses rasch wegzog, als die Dame sich bückte und im Begriffe war, es aufzuheben! Und dann dieser Aerger der Gefoppten! Und weiter: wenn Tonerle mit seiner Trommel die Straße durchzog und vor jedem Hause so lange einen Wirbel schlug, bis ihm einige Kreutzer in die Mütze, manchmal aber auch einige Haue an den Kopf flogen! Ja, das waren selige Tage und Stunden! Und weiter wurde Anton Haizinger's Name rühmlichst im italienischen Feldzuge genannt, indem er während desselben eine Gaise mit sich führte und mit deren Milch den alten Feldmarschall Radetzki versah, was ihm dieser hoch anrechnete. Tonerle hatte von seinem Vater dessen schöne Stimme geerbt, und Vater und Sohn sangen oft zusammen. Als Tonerle einmal als Major auf Urlaub in Karlsruhe war, lud er seine alten Kameraden zu „Wiener Würsteln und Gesang" ein. Nachdem erstere unter obligater Bierbegleitung vertilgt waren, erschien sein Vater, und beide sangen nun auf unsern dringenden Wunsch „Mit Adalgisa Hand in Hand, möcht ich durchwandern das Leben" u. s. w. Nachdem sie unter dem stürmischen Beifall der Gäste geendet, umarmten und küßten sie sich und brachen dann in die hellen Thränen aus, was ganz rührend mit anzusehen war. Ein jeder der Beiden war über die herrliche Stimme des Andern, die er lange Jahre hindurch nicht mehr gehört hatte, entzückt, die Gäste aber über Beide. Nun ist der gute lustige Sänger, einer der beiden „Waldteufel", wie man ihn und mich, seinen intimsten Freund, damals nannte, zu seinen Vätern versammelt, aber in dem Andenken der alten Karlsruher, insbesondere der „Waldstraßler", wird er gewiß fortleben und sie werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Friede sei seiner Asche!

Vom Kyffhäuser, 28. Dez. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser, das deutsche Soldaten ihrem entschlafenen kaiserlichen Herrn errichten, sind bereits 450,000 Mk. eingegangen. Die Kosten des Denkmals werden sich auf 650,000 bis 700,000 Mk. belaufen, so daß noch 250,000 Mk. fehlen. Diese Summe kommt aber sicher ein, da viele militärische Vereine noch mit Beiträgen im Rückstand sind. Die Grundsteinlegung ist auf den 10. Mai 1892 festgesetzt.

Nürnberg, 25. Dez. Zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals steuert unsere Stadtgemeinde 100,000 M. bei, indem sie aus den Renten des Kunstfonds jährlich ⅔ der erhaltenen Erträgnisse so lange ansammelt, bis oben erwähnter Betrag vorhanden ist. Nach dem vorliegenden Voranschlage für das nächste Jahr wird sich dieser Summenfonds bis Ende 1892 auf etwa 28,000 M. berufen.

(**Eine hübsche Anekdote**) theilt die Gazetta Romagnola in ihrer letzten Nummer mit: „Der General Tournon, Divisionskommandeur von Ravenna, auf dem Rückweg von einer Urlaubsreise nach Ravenna begriffen, trifft im Kupee einen alten Herrn, mit dem er sich in eine Unterhaltung einläßt, und dessen große Bildung ihn in Erstaunen setzt. Die deutsche und italienische Musik bildet den Gegenstand ihres Gespräches. Der alte Herr will durchaus der deutschen Musik den Vorzug vor der italienischen geben, während der General nicht ohne Lebhaftigkeit für die vaterländische eintritt. Schließlich ruft Tournon fast zornig: „Mögen Sie immer Ihre Meinung darüber haben, wie Sie wollen, für mich wiegt z. B. ein Akt von Verdi's „Rigoletto" mehr als alle deutschen Opern zusammengenommen." — „Danke verbindlichst für Ihre ausgesuchte Höflichkeit," erwidert der Andere — „die ich als unbewußtes Kompliment dankbar annehme. Ich bin Giuseppe Verdi!"

— Au. Bei einem Gastspiel Possart's im Stadttheater zu Düsseldorf gab es einen großartigen Bühneneffekt. In dem Drama „Bonaparte und Josephine" wird ein Sarg auf die Bühne gebracht. Possart hatte dem Inspizienten mündlich befohlen, auf ihn: „N. II., König von Rom", malen zu lassen. Die erschütternde Szene kam, der Sarg wurde hereingetragen und zeigte die wirkungsvollen Worte: „Entzwei: König von Rom."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der von Nothstand betroffenen Bevölkerung und zur Wiederherstellung der Uferbauten ein Betrag von mehr als 4,000,000 außer den bereits bewilligten 3,000,000 gewährt wird.

Baden.

Karlsruhe, 30. Dez. Heute Vormittag von 11 Uhr an ertheilte S. K. H. der Großherzog den nachbenannten Personen, lt. Hofbericht, Audienz: dem Oberbürgermeister Beck in Mannheim, dem Regierungsrath Becker beim Verwaltungshof, dem praktischen Arzt Dr. Gutsch dahier, einer Abordnung des Evangelischen Kirchengemeinderaths Baden, bestehend aus dem Stadtpfarrer Ludwig, dem Oberbetriebsinspektor Kratt und dem Hoflieferanten Müller in Baden, den Prof. Oehmann in Mannheim, dem Oberamtsrichter Schenk dahier, dem Oberförster Achenbach in Steinbach, dem Amtmann Hermann dahier, dem Professor Dr. Maurer in Eberbach und dem Hoflieferanten Meyer in Winzenheim. Nachmittags von 4 Uhr an nahm Höchstderselbe die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Geheimeraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Frhrn. von Babo entgegen.

* **Karlsruhe**, 30. Dez. Der Staatsanzeiger Nr. 39. veröffentlicht Folgendes: Nachdem S. K. H. der Großherzog die Standarte, welche Allerhöchstdieselben zu führen gedenken, sowie die Standarten J. K. H. der Großherzogin, JJ. KK. HH. des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin und diejenige der Prinzen und Prinzessinnen des großh. Hauses festzustellen geruht haben, werden dieselben durch die dem Staatsanzeiger beiliegenden Abbildungen bekannt gegeben. Diese Standarten haben einen höchstpersönlichen Karakter und sind nur für die genannten Durchlauchtigsten Personen bestimmt. Außerdem haben S. K. H. der Großherzog zu bestimmen geruht, daß die badische Flagge aus zwei gelben und einem rothen Längsstreifen von gleicher Breite bestehe und in dieser Anordnung in den geeigneten Fällen zur Anwendung zu kommen habe. Dieselbe wird durch die gleichfalls beiliegende Abbildung bekannt gegeben. — 1) Aus den zu dem Distrikte Grießen im Amtsgerichtsbezirke Waldshut gehörigen 9 Gemeinden Altenburg, Baltersweil, Berwangen, Bühl, Dettighofen, Günzgen, Jestetten, Lottstetten und Weisweil wird vorübergehend ein besonderer Notariatsdistrikt Grießen II. gebildet. 2) Die Verwaltung dieses vorübergehend gebildeten Distrikts wird dem großh. Notar Klingel in Salem mit dem Wohnsitze in Grießen und die gleichzeitige Verwaltung des Distrikts Salem dem Notar des Distrikts Ueberlingen mit dem Wohnsitze in Ueberlingen übertragen. — Vom 1. Januar k. J. an werden die seither zum III. Distrikt gehörenden Gemeinden Büchenbronn und Dill-Weißenstein dem Notariatsdistrikte Pforzheim IV. zugetheilt. — Die Zuständigkeit der Personenstandsbeamten in der Kondominatsgemeinde Kürnbach ist mit der großh. hessischen Regierung, wirksam vom 1. Januar 1892 an, dahin geregelt worden, daß die Kirche, das Rathhaus und das Schulhaus dem badischen Standesamtsbezirke, die Straßen, die öffentlichen Wege, die Gemarkung, soweit diese gemeinschaftlich ist, und die Kondominatswaldungen dem hessischen Standesamtsbezirke zugewiesen werden. — Vom 1. Januar 1892 ab wird die Beförderung der Gefangenen auf der Bahnstrecke Wertheim-Heidelberg mittelst besonderen Gefangenenwagens jeweils Dienstags und Freitags wie folgt stattfinden: mit Zug 105 von Heidelberg nach Lauda, mit Zug 165 von Lauda nach Wertheim, mit Zug 166 von Wertheim nach Lauda, mit Zug 108 von Lauda nach Heidelberg. Im Uebrigen verbleibt es bei den Bestimmungen vom 6. Oktober 1884 und 29. Mai 1891. — Regina Hofmann-Herrmann von Ottenheim, z. Z. in Straßburg, hat um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 13. September 1883 zu Ottenheim geborenen Max Herrmann in „Hofmann-Herrmann" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen bei großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts einzureichen. — Am 21. November 1891 fand an der Universität Heidelberg die öffentliche Vertheilung der von S. K. H. dem Höchstseligen Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Beantwortung der von den fünf Fakultäten aufgestellten Preisfragen statt. Hierbei wurde die goldene Medaille von der theologischen Fakultät dem Albert Ludwig, Cand. theol. aus Handschuhsheim, von der philosophischen Fakultät dem Anton Baumstark, Stud. phil. aus Mannheim, von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät dem Franz Reinecke, Stud. rer. nat. aus Raatz, statutengemäß zuerkannt. — Der praktische Arzt Adolf Herzog in Rheinbischofsheim hat sich der in der landesherrlichen Verordnung vom 10. Juli 1873 vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

P. **Karlsruhe**, 30. Dez. Die hiesige Handelskammer hat bekanntlich zu Anfang des laufenden Monats der öffentlichen Kritik eine Denkschrift, betreffend die Gebührenvergütung im Fernsprechwesen, unterbreitet. Zur Zeit betragen die Vergütungen: 1) im Stadtverkehr für eine Sprechstelle im Abonnement jährlich mindestens 150 Mark, wofür allerdings die weitest gehende Benützung der Stadtfernsprecheinrichtungen gegeben ist; 2) im Vor- und Nachbarortsverkehr im Abonnement (außer der Gebühr für die Stadtfernsprechstelle) jährlich 50 M. gegen beliebige Benützung der Sprechstelle; 3) im Fernverkehr 1 Mark für jedes Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten. In der Denkschrift der Handelskammer wird nun vorgeschlagen, für die Ueberlassung einer Sprechstelle eine Jahresmiethe von 30 Mark und weiter eine Vergütung nach dem Grade der stattfindenden Benützung der Sprechstelle einzuführen, indem diese bemessen werden soll für jede einzelne Sprechverbindung: a. im Stadtverkehr auf 3 Pfennig, b. im Vor- und Nachbarortsverkehr (bis zur Entfernung von etwa 15—20 Km. von einem Hauptorte) auf 10 Pf., c. im Bezirksverkehr (bis zu einer Entfernung von 75 Km. vom Hauptorte) auf 25 Pf. und d. im Fernverkehr (auf alle weiteren Entfernungen) auf 50—60 Pf. Die Handelskammer ging hierbei von der Erwägung aus, daß für Diejenigen, die sich des Fernsprechers häufig bedienen — also namentlich für die großen Handlungshäuser und Fabriken — die derzeitige Abonnementsvergütung allerdings vielmals nur ein geringes Aequivalent für die ihnen durch den Fernsprecher gebotenen Annehmlichkeiten und Vortheile repräsentirt, daß diese Vergütung aber mittlere und kleinere Geschäfte, sowie auch Private, welche von dem Fernsprecher Gebrauch zu machen nicht so oft in die Lage kommen, zu hoch belastet, und daß eben dadurch an einzelnen Plätzen die wünschenswerthe Ausdehnung des Fernsprechwesens gehindert wird. Die Denkschrift der Handelskammer war auch dem Reichspostamte vorgelegt worden. Darauf ist von Letzterem vor einigen Tagen eine Zuschrift eingelaufen, worin bemerkt wird, daß die Frage für die Gespräche im Stadt-, Vor- und Nachbarortsverkehr, sowie im Bezirksverkehr, wie von der Handelskammer vorgeschlagen, einen Einzelgebühren-Tarif einzuführen, schon seit längerer Zeit im Reichspostamt der Erwägung unterliege, daß die Entscheidung indeß so lange ausgesetzt bleiben müsse, als es nicht gelinge, einen Apparat herzustellen, welcher die Zahl der für die einzelnen Theilnehmer hergestellten Verbindungen selbstthätig und zuverlässig nachzuweisen vermöge, und daß die in dieser Richtung Seitens des Reichspostamtes angestellten umfassenden Versuche bisher zu einem befriedigenden Ergebnisse nicht geführt hätten. Bei den Fortschritten, die auf dem Gebiete der Technik jeder neue Tag bekundet, läßt sich wohl zuversichtlich erwarten, daß die Konstruktion eines derartigen Apparates in nicht zu ferner Zeit gelingen und damit die Hauptvoraussetzung erfüllt sein wird, um den Fernsprecher den weitesten Kreisen zugänglich machen zu können.

* **Karlsruhe**, 30. Dez. Von dem Bezirksvorsteher Herrn Klepper erhalten wir folgende Zuschrift: Die durch die Zeitungen laufenden Nachrichten, wonach die ausstehenden Buchdrucker in Leipzig und Berlin zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit gewillt seien, beruhen, wie mir soeben auf telegraphischem Wege mitgetheilt wird, auf Unwahrheit; vielmehr haben die Ausstehenden beider Städte beschlossen, selbst bei minimalster Unterstützung weiter auszuharren. (Siehe Berlin).

Mannheim, 30. Dez. Der Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer bezeichnet das Jahr 1891 in seinen Ergebnissen als nur theilweise befriedigend. Im Vergleich zu den letzten Jahren macht sich gegenüber der aufsteigenden Periode 1885/89 gegen 1890 ein weiterer Geschäftsrückgang bemerkbar.

X **Eggenstein**, 30. Dez. Auf die Erwiderung des Herrn Vikars bemerken wir, daß wir auf Wortklauberei nicht eingehen. Damit schafft der Herr Vikar die Thatsache nicht aus der Welt, daß er bei jener langen „Biersitzung" Ansichten entwickelte, die ihm von Seiten der Anwesenden eine gründliche Abfuhr eintrugen. Falls der Herr Vikar sich dessen nicht mehr erinnern sollte, wollen wir hiemit seinem Gedächtniß ein wenig zu Hilfe kommen. Weitere Ergüsse lassen uns kühl, wir werden darauf nicht erwidern.

δ **Lahr**, 30. Dez. Bei der heute Vormittag stattgehabten Ergänzungswahl in den Stadtrath wurde Herr Gustav Häring, früherer Besitzer der Engelsapotheke, mit sämmtlichen abgegebenen Stimmen zum Stadtrath gewählt. — Dieser Tage war Herr Professor Donndorf aus Stuttgart hier, um mit dem Ausschuß festzustellen, welches der geeignetste Platz im Stadtpark für die Aufstellung des Bismarck-Denkmals sein dürfte. Man entschied sich für den zwischen der Villa und dem Ostende des Parkes gelegenen Raume und wird das nahe bei der Villa stehende Gewächshaus, welches ohnehin einer gründlichen Ausbesserung bedurfte, abgetragen werden, um den Platz völlig frei zu legen.

= **Konstanz**, 30. Dez. Den Offizieren der Garnison Konstanz, die bisher in einem Grenzbezirk bis zu 2 Stunden in Uniform die Schweizer besuchen durften, ist auf Ansuchen des eidgenössischen Bundesraths ein Armeebefehl bekannt gemacht worden, wonach ihnen fortan untersagt ist, auch nur einen Schritt weit die schweizerische Landesgrenze in Uniform zu überschreiten.

ß **Vom Bauland**, 30. Dez. Am Sonntag, den 3. k. M., wird unser Landtagsabgeordneter, Herr Klein aus Wertheim, im Gasthaus zur Linde in Adelsheim einen Vortrag halten über den Verlauf der letzten Landtagsverhandlungen und über einschlägige Fragen und Wünsche mit seinen Wählern verkehren. — Main und Tauber nebst deren Nebenflüssen sind in Folge starken Regenwetters bedeutend angeschwollen.

f **Neckarbischofsheim**, 29. Dez. Dieser Tage wurde der Kommis eines hiesigen Kaufmanns verhaftet, weil er sich verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht.

* **Aus Baden**, 31. Dez. In Pforzheim hat sich eine Sektion des Schwarzwaldvereins gebildet. Vorsitzender ist Oberförster Rau. 50 Mitglieder traten sofort bei. Der Fabrikant G. Rau daselbst schenkte seinen Arbeitern 2000 M. zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin. — Der Schuldiener an der Pforzheimer Kunstgewerbeschule Peters ist nach Unterschlagung von 300 Mark flüchtig geworden. — Der Erzbischof von Freiburg ertheilte gestern 55 Alumnen des theologischen Konvikts die Tonsur und die niederen Weihen. — Der Brsg. Ztg. geht die Mittheilung zu, die Nachricht von der Freilassung Gsell's beruhe auf Irrthum. Gsell befindet sich nach wie vor in Untersuchungshaft.

Verschiedenes.

= **Berlin**, 30. Dez. Am 1. Januar feiert die weitbekannte Firma Rudolf Mosse das Fest des 25jährigen Bestehens. An demselben werden sämmtliche Angestellten des Hauses in Berlin, sowie die auswärtigen Vertreter desselben theilnehmen.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 30. Dezember. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Landauer Volksbank-Aktien zu 116.25. Mannheimer Lagerhausgesellschafts-Aktien zu 80. Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 540. Württembergische Transportversicherungs-Aktien blieben zu 775 gesucht.

* **Frankfurt a. Main**, 30. Dezember. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 252—1 1/4—1/2—1/8 b., Diskonto-Kom. 171.80—1.40—45 bez., Darmstädter 123.50 bez., Dresdener 133.50 bez., Handelsgesellschaft — bez., Effektenb. —.— bez., Intern. B. —.— bez., Banque ottomane 107.80—50 bez., Deutsche Bank —.— bez., Staatsb. 250 1/4—1/8—49 5/8—50 3/8—1/4 bez. Lombarden 74—73 3/8 bez., Ruß. Südwest — b., Buschtehrader 414 1/4 bez., Galizier — b., Duxer — b., Prag-Duxer —.— b., Nordwest 177 7/8 b., Elbthal 188 1/2 b., Mainzer —.— b., Marienb. — b., Meridional — b., Mittelmeer 95.10 b., Gotthardb. 137.40—7.70 bez., junge Gotthard 129 bez., Zentralbahn 127.40 bez., Nordost 107.80—7.90 bez., Union 67.20—10 b, Jura-Simplon konv. Westb. 53.50—20 bez., do. Stamm 56 bez., do. Genußscheine — b., La Veloce 70.70 b., Dortmunder —.— bez., Gelsenkirchen 134.70—30 bez., Alpine 50.40—49.90 bez., Kourl —.— bez., Laurahütte 105 10 bez., Nordd. Lloyd. —.— bez., Bochumer 113 b., Konkordia — b., Edison — b., Hibernia —.— bez., Harpener 144.20—3.90 bez., Guanowerke 140.10 bez., Ungarn 92.10—15—92 bez., Griechen —.— bez., Portugiesen 32.20 bez., Spanier — b., Türk. Loose — bez., Zolltürken 88.10 bez., Mexikaner 27.80 bez. ex., Russen — b., Konsol. do. — b., III. Orient. —.— bez., Italiener 90 20 bez., Türken — b., Argentiner äußere — bez., 1860r Loose 121.40 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 251 1/8. Diskonto-K. 171.40. Staatsb. 250 1/8. Lombarden 73 3/4. Harpener 143.80.

* **Hamburg**, 31. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 250.90, Diskonto-Kommandit 171.20, Staatsbahn 624.—, russ. Noten 197.70, Laurahütte 104.60. Schwach.

Paris, 30. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse war ziemlich fest aber ohne Animo. In Spaniern fanden Interventionskäufe statt. Staatsbahn und Lombarden zeigten sich für Wiener Rechnung begehrt. Rio Tinto schwerfälliger. Lokale Banken schwach.

* **New-York**, 29. Dez. Wechsel auf London 4.82.

Mannheim, 30. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 22.55, Mai 22.60. Roggen für März 23.—, Mai 22.75. Haber für März 15.65, Mai 16.40. Welschkorn für März 14.15, Mai 13.55. Stimmung ruhig.

* **Villingen**, 29. Dez. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.81, Waizen —.—, Haber a. —, n. —, Gerste 8.50, Beesen —.—, Mischfrucht 7.—, 20 Liter n. Kartoffeln —, 50 Kilo Wicken —.—, Esparsette —, Bohnen 7.—, 1/2 Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, 1/2 Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—70, Hammelfl. 54—00, Schweinefl. 66—70, 50 Kilo Heu 2.20—0, Stroh 2.00—00, 1 Ster Buchenholz 9.50, Eichen 6.—, Weißholz (Tannen) 6.30, 10 Eier 70, 1/2 Kilo Butter 85—92.

* **Pfullendorf**, 29. Dez. 100 Kilo Kernen 22 80, 21.86, 21.—, Waizen 23.20, 22.28, 20.—, Gerste 16.50, 16.05, 15.60, Roggen —.—, 18.—, —.—, Haber 14.10, 13.94, 13.40, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 30. Dez. Spiritus 50r hier 69.20, 70r hier 49.90, für Dez.-Jan. 50.—, Juni-Juli 51.60.

* **Hamburg**, 30. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. — Pf., ditto für März 62 1/4 Pf.

* **Bremen**, 30. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 6.30. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 33 5/8, Armour 33 1/4.

* **London**, 30. Dezember. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kasß 46 7/8, do. 3 Mt. 47—. — Zinn Straits kasß 90 1/2, do. 3 Mt. 91 7/8. Blei spanisch 11 5/8, do. englisch 11 1/4. — Zink ordinary brands 22 5/8, do. spezial brands 22 1/4.

* **London**, 30. Dez. Silber 43 3/4.

* **Glasgow**, 30. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 47 Sh. — d.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 31. Dez. J. K. H. die Großherzogin spendete dem St. Vinzentiushause hier als Neujahrsgabe 100 M.

□ **Karlsruhe**, 31. Dez. Gestern Abend nach 7 Uhr entstand in dem Keller des Hauses Lammstraße 3 ein Brand, dem etwas Kohlen und kleingemachtes Holz zum Opfer fielen, auch sind einige Latten angebrannt. Das Feuer wurde in Folge des entstandenen Rauches bald entdeckt und von zwei in der Nähe wohnenden Feuerwehrleuten mittelst Hydrantenschlauchs sofort gelöscht. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt, der Schaden unerheblich.

Verantw. Redaktion: J. V.: E. Madlot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 31. Dez.: Keine Vorstellung.
Freitag, 1. Januar, 1892. (1. Ab.-Vorst., 1. V.): „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akten von Emil Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.
Sonntag, 3. Jan. (2. Ab.-V., 1. V.): „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hofkirchenchor: Montag, 4. Januar, Abends 7 Uhr, Konzert in der Schloßkirche.
Festhalle: Freitag, 1. Jan., Nachmittags 4 Uhr, Konzert der Grenadierkapelle.

Vereine.

Liederkranz: Sonntag, 3. Jan., Nachmittags 4 Uhr Kinder-Weihnachtsfest und Abends 7 1/2 Uhr Tanzunterhaltung in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

* **Karlsruhe**, 30. Dez. (Gottesdienst am 31. Dez. und 1. Januar.) Donnerstag, 31. Dez. (Jahresschluß). Evangelische Stadt-Gemeinde. 4 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpf. Schmidt. 6 Uhr Schloßkirche: Hr. Oberhofpr. D. Helbing. 6 Uhr Stadtkirche: Herr Dekan D. Zittel. 6 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadtvikar Schlömann. 6 Uhr Südstadtk.: Herr Stadtpf. Brückner. — Diakonissenhauskirche. Sylvesterabend, 7 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Walter. — Ev.-lutherischer Gottesd., Friedhofkapelle, Waldhornstr., Abends 6 1/2 Uhr: Hr. Pf. Scriba. — Katholische Stadtpfarrei zu St. Stephan. 5 Uhr Danksagungsgottesdienst: Hr. Dekan Benz. — Liebfrauenkirche. Sylvesterabend, 5 Uhr: feierlicher Dankgottesdienst mit Predigt: Hr. Kurat Brettle. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. Sylvester, 4 1/2 Uhr Kl. Kirche: Dankgottesdienst: Hr. Stadtpf. Bodenstein. — Freitag, 1. Januar (Neujahr). — Evangelische Stadt-Gemeinde. 8 1/2 Uhr evang. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpf. Brückner. 9 1/2 Uhr Kleine Kirche: Herr Dekan D. Zittel. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat D. Doll. 10 Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpf. Laengin. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. Am 1. Januar wird im Ludwig Wilhelm-Krankenheim kein Gottesdienst gehalten werden, dagegen am 3. Januar, Abends 5 Uhr. — Diakonissenhauskirche. Neujahr, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends 7 1/2 Uhr: Hr. Pf. Walter. — Katholische Stadtpfarrei zu St. Stephan. — 6 1/2 Uhr Frühmesse. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Wererich. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kapl. Fester. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Hr. Kaplan Popp. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kapl. Mußler. 2 Uhr Vesper. — (Alt-)Kath. Stadt-Gemeinde. Neujahrsfest, 8 1/2 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Einfluß des Luftwirbels im Nordwesten hat sich verstärkt, so daß vielfach die Luftbewegung zugenommen hat. Besonders die Nordschweiz berichtet von Stürmen. Bei fortgesetzt südwestlicher Luftströmung ist wohl keine wesentliche Aenderung der Witterung in Aussicht. Es wird demnach voraussichtlich das trübe, regnerische Wetter fortdauern, die Temperatur jedoch etwas abnehmen.

Gestorben.

Heidelberg, 30. Dez. Schaaff, Susanna, geb. Becker, 77 J.
Konstanz, 30. Dez. Antoni, Helena, 38 J.
Müllheim, 29. Dez. Blankenhorn, Wilhelm, alt, 73 J.

Die bekannte Lotterie-Kollekte von J. Schweider in Stuttgart, in welche in der letzten Zeit wieder mehrere große Haupttreffer gefallen sind, ladet im Anzeigentheil zum Bezuge von Loose zur großen deutschen Antisklaverei-Geldlotterie ein. Die Ziehung derselben findet vom 18. bis 23. Jan. 1892 statt und gelangen bei derselben Haupttreffer von 600,000, 300,000, 125,000, 100,000 u. s. w. zur Verloosung.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. Dezember 1891.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	10560
„ 3 1/2 „ „	—	99
„ 3 „ „	8510	85
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10580	10570
„ 3 1/2 „ „	—	99
„ 3 „ „	85	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10150	10140
„ 4 „ Obl. fl.	—	10530
Württ. Obl. fl.	101	10080
„ „ 4 v. 75/80 M.	10340	10330
„ „ 4 v. 81/83	10520	10510
„ „ 4 v. 85u.87	—	10450
„ „ 4 v. 1891	10570	—
„ „ 3 1/2 v. 88u.89	9840	9830
„ „ 3 1/2 . . . fl.	98	9790
Baden 4 Obl. fl.	10190	—
„ 4 ditto M.	10390	10380
„ 4 v. 1886 M.	10550	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	103	—
„ „ 4 Oblig.	—	10160
3 1/2 Hamburger St.-Rente	9630	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	7180	—
4 Griech. Anl. v. 1887	62	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9470	—
„ 5 1/4 E.-B.-Staatssch.	—	—
„ 5	—	—
„ 4 1/5 Silber Rente	7940	7930
„ 4 1/5 Papierrente	7950	—
„ 5 „ v. 1881	8840	—
„ 5 1/4 E.-B.-Staatssch.	—	10480
Ungarn 4 Goldrente	92	—
„ 5 Papierrente	8780	8770
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
„ 4 1/2 Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	9040	9030
„ am. 5 R. S. III u. IV.	8750	8740
„ 3 Rente	55	—
Rumänier 5 amort. Rente.	9740	9730
„ 4 am. Rte. v. 90.	83	—
6 Ruß. Goldanleihe	10380	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	62	—
5 „ 3.	—	63
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	—	9390
4 „ Goldanleihe v. 1889	9510	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9490	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9460	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9330	9320
„ 4 „ „ 1886	9330	9320
Portugiesen 4 1/2 v. 1889	4330	—
„ 3%	3230	—
Serbien 5 Goldrente	85	—
„ 5 Eisenbahn	8560	—
Schweden 4 Oblig. M.	10000	—
„ 3 1/2 v. 1890	9330	—
„ 3 1/2	9310	—
„ 3	8340	8320
Norw. 3 1/2 Obl. v. 1886 M.	—	9520
„ 3 „ „ 1888	8320	83
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6490
Schweiz 3 1/2 Berner	9770	—
Egypt. 3 1/2 privileg.	9120	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9640	—
N.-Amer. 4 1/2 Bds. v. 1876	—	—
„ 4 „ v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	3420	—
Mexiko 6% Anleihe	8480	8420

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	102	10180
3 1/2 „ „ Lit. K.	98	—
3 1/2 „ „ Lit. N. u. Q.	9580	—
3 1/2 „ „ Lit. S.	9620	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3 1/2 „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10080	10060
4 „ 1890	102	—
3 Karlsruhe v. 1886	86	—
3 „ v. 1889	86	—
3 1/2 Mannheim v. 1888	9360	9340
4 „ v. 1890	10150	—
4 1/2 Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888	100	—
3 1/2 Wiesbaden Obl.	9650	9630
3 1/2 „ v. 1887	93	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14430	—
Frankfurter Bank 3%	13750	—
Amsterdamer „ 4%	14960	14975
Badische Bank 4%	11620	116
5 Basler Bankverein	118	11780
Darmstädter Bank 4%	12560	—
4 Deutsche Bank	14770	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10300
4 Disk.-Komm.-Anth.	17070	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9150	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	16680	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	119	11860
Rheinische Kreditb. 4%	11625	11610
Süddeutsche Bank 4%	9990	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15350	10830
Württ. Notenbank 4%	—	—
„ Vereinsbk. 4%	12130	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	871	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27710	—
5 Bad. Zuckerf. W.	6320	—
Karlsr. Maschinfabr.	140	—
Ettlinger Spinnerei	11150	—
4 Nordd. Lloyd	—	9770
4 Laurahütte	—	105
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3730	—
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	—	11120
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22850	22820
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14520	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4 1/2 Pfälzische Max	14450	—
4 „ Nord	—	11580
4 Werrabahn . 100	7450	7430

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	73 3/8
5 Alföld-Fium. fl. 200	174	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	174	—
5 Donau-Drau 200 fl.	452	—
4 Dux-Bodenb. fl.	—	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	177 1/2	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115 1/2	—
5 Siebenbürger i. G.	173 1/2	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	170	—
5 Ungar. Gal. I. „	172	—
5 Ung. Nord-Ost	169 1/4	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13750	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9520
5 Westsicil. E.-B.	5660	5650

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
5 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
Max M.	—	—
4 1/2	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	8850	—
4 Elisabet . . stpfl.	94	—
4 „ stfr.	9940	9930
4 Franz-Josef	—	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7850	7830
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7980	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10570	10550
5 ditto Lit. B. fl.	—	91
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10230	—
3 „ Fr.	—	—
4 „ Oest.-Ung.-Stb.	10620	—
4 „ v. 1883 M.	9870	9860
3 „ I.—VIII. Em.	87	—
3 „ IX.	—	8130
3 „ v. 1885	7890	—
3 „ Erg.-Netz Fr.	8080	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81
5 Prag-Duxer . M.	106	—
4 ditto	9800	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10160	—
5 „ E. v. 1872 fl.	8720	—
4 Rudolf . . versch.	8150	8120
4 „ in Gold	9920	9910
5 Ungarische N.-O. M.	—	10550
5 ditto Galiz. fl.	8600	—
4 Vorarlberger versch.	81	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6260	62 0
5 Toskanische C. Fr.	98	9750
4 Gotthardb.	10190	—
4 Ruß. Südw.-E.-B.-O.	5080	9070
6 Pac. of Mis. Konsols	10260	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5240	—
do. Fr. 500 S.A-D	5587	—

Pfandbriefe. In %		
4 R.-K.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10050
3 1/2 „ „ M.	9310	93
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	100
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3 1/2	9480	—
4 Meininger Hypbk.	10050	—
3 1/2 Pfälz. Hypbk.	9470	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-K.-K. à 100 vl.	10040	—
3 1/2 „ v. 1886	9280	9270
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	—	100
4 „ S. 47—49	100	—
4 do. S. 62 (ukb. b. 1896)	10080	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10080	—
3 1/2	9240	9230
4 S.-B.-K.-B. Münch.	10050	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	10170
3 1/2 „ Kred.-Ver.	95	9490
4 „ Vereinsbank	10110	101

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
	—	—
4 1/2 Ital. Nbl. L. stfr.	9540	—
4	—	94
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	9950	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4 1/2 Schwedische v. 1879	10280	—
4 „	10020	10010
3 1/2 „ v. 1886	9180	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3 1/2 Preuß. Prämien	—	154
3 1/2 Köln-Mindener	13050	13040
4 Bayer. Prämien	139	—
4 Badische Prämien	13680	—
3 Oldenburger	—	134
4 Oesterr. v. 1854	—	12200
5 „ v. 1860	12140	—
3 St.-Raab-Grazer	10420	10110
1 Türken Fr. 400	—	1880
Mein. Präm. Pfdb.	12550	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	41	—
Augsburger . . . 7	—	2980
Braunschweig Thlr. 20	10240	—
Bukarester . Fr. 20	68	—
Finnländer . Thlr. 10	5600	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	2810
Genua . Lire 150	—	119
Mailänder . Fr. 45	4220	4210
„ . . „ 10	17	—
Meininger . . fl. 7	2690	2640
Neufchateler . Fr. 10	—	1720
Oesterr. v. 1864 fl. 100	30980	—
„ Kred. v. 1858 100	—	322
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2850	2840
Schwedische . Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	243	—
Venetianer . Lire 30	3040	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416 1/2	—
Franz. Banknoten	—	80 65
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 85
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 14	16 10
„ in 1/2	16 12	16 08
Engl. Sovereigns	20 30	20 26
Ruß. Imperials	16 65	16 60
Dukaten	—	9 70
„ al marco	—	9 70
Dollars in Gold	4 19	4 15
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	129 50	127 50

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 30
Aegyptische . . L. 1	—	—
Englische . . „ 1	—	
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 40
3% Livorn. Pr.-C. S. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. S. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 80
„ in Silb. fl. 100	—	85 90
„ Silbert Cp. fl. 100	—	85 90
Russische S.-R. 100	—	—
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2 1/2 bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 10	168 15 167 75
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	80 60	—
London	Lstr. 1	20 305	20 38B 20 34 G
Italien	Lire 1	78 65	—
Madrid	Ps. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 65	80 65 80 50
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 45	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	171 80	—
New-York (l. L. Sicht)	D. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

5938.1 Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel,

Hermann Schleck,
Finanzpraktikant,

heute Nachmittag ½2 Uhr nach mehrwöchigem schweren Krankenlager an einem Lungenleiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am 1. Januar 1892 um ½2 Uhr Nachmittags in Neckarbischofsheim statt.

Neckarbischofsheim, den 29. Dez. 1891.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Friedrich Schleck.

Straßen- und Baumwartstelle.

5937.2.1 Wir suchen für hiesige Gemeinde einen tüchtigen Straßenwart, der auch in der Obstbaumzucht ausgebildet ist.

Solche, die eine Obstbauschule besucht haben, erhalten den Vorzug. Gehalt jährlich 700 Mk. Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen hier einzureichen.

Mosbach, den 29. Dezember 1891.
Gemeinderath.
Lempp.

Forstbezirk Schwetzingen.

Holzversteigerung.

5905.2.2 Aus Domänenwald Hardtwald werden

Montag, den 4. Januar l. Js., Morgens 9 Uhr anfangend, im Adler in Oftersheim,

nachstehende Hölzer mit Borgfrist versteigert:

Aus Abtheilung Schönhaus u. Grünhaus am Hardtbach: Stämme und Abschnitte: 70 Eichen, 50 Ahorn, 35 Hainbuchen, 7 Forlen, 5 Akazien, 1 Maßholder, 130 Ster buchene, ahorne, eschene Rollen, 33 Ster forlene Scheiter, 200 Ster buchene, 30 Ster gemischte Prügel, 3500 buchene, 1300 gemischte Wellen.

Aus Abtheilung Kiesgrube, Ziegelweg, Saubusch, Eichelacker und Plan: 300 Ster forlene Scheiter, 210 Ster forlene Prügel, 9 Loose Schlagraum.

Aus Distrikt Keischerwald: 160 Ster forlene Scheiter, 30 Ster gemischte und 80 Ster forlene Prügel.

Geld mehrere Millionen zu 3¾ b. 5% zu Hypoth. u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisb. Adresse **D. C.** lag. Berlin-Westend. 5869

5892.6.4 **Geld** in jed. Höhe zu Hypotheken u. z. jed. Zweck à 4—5% sof. überall hin (ohne Provisionszahlung.) **E. Schröder, Berlin 12.** Agenten verbet.

Mandarinen,

süße, gesunde Frucht, Postcolli mit 50 St. 2 Mk., do. mit 80—100 St. 3 Mk., zollfr. und franko, vers. **Eugen Alexander, Import v. Südfrücht, Hamburg.** 5936.1

5910.10.2

1/3020 Geldgew. 3075000 Mark b. Geld.
Schon am 18. bis 23. Januar 1892
Ziehung der großen
Deutsch. Antisclaverei
Geldlotterie

Hierzu empfehle ich Original-Loose ¹/₁ ℳ 42, ½ ℳ 21, ⅕ ℳ 8.40, ¹/₁₀ ℳ 4.20.

Anth. ¹/₂₀ ℳ 2.50, ¹¹/₂₀ ℳ 25, ¹/₅₀ ℳ 1, ¹¹/₅₀ ℳ 10, Porto und Liste 30 ₰ extra.

Anth. an 100 ganz. Loos. ¹/₁₀₀ ℳ 45, ¹/₂₀₀ ℳ 23, ¹/₄₀₀ ℳ 12, ¹/₈₀₀ ℳ 6.

Anth. an 200 ganz. Loos. ¹/₁₀₀ ℳ 90, ¹/₂₀₀ ℳ 45, ¹/₄₀₀ ℳ 23, ¹/₈₀₀ ℳ 12.

Anth. an 400 ganz. Loos. ¹/₁₀₀ ℳ 180, ¹/₂₀₀ ℳ 90, ¹/₄₀₀ ℳ 45, ¹/₈₀₀ ℳ 24, incl. Porto u. offiziell. Liste

Haupttreffer 600,000 M. 300,000 M.
J. Schweickert Concess. Generalagent STUTTGART.
Haupttreffer baar 125,000 100,000

Baden-Baden.

4784.—10 Zu vermiethen Sophienstraße 5 in bester Geschäftslage ein Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern und dazu gehörigen Bureauräumlichkeiten auf Anfang April 1892.

5870. **Stellung** gut und dauernd erhält jede stellensuchende überall hin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-West nd.**

5891.7.4 **Umsonst** erhält jed. Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Ein junger Kaufmann

mit besten Ref. sucht per Mitte Januar od. später Stellung in größerem Geschäft — gleichviel welcher Branche. Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 5924.2.1

MODES.

Eine geübte Modistin, schon einige Jahre in dieser Branche thätig, wünscht baldmöglichst passende Stelle.

Offerten sind im Kontor d. Bl. abzugeben unter Nr. 5927.2.1

Gebildete junge Wittwe ohne Kinder, in der Haushaltung erfahren, wünscht

STELLE

zur Führung eines Haushaltes oder auch als Stütze der Hausfrau in gutem Hause.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5928.2.1

In ein Spezerei-, Material- und Farbwaarengeschäft wird zu sofortigem Eintritt

ein angehender Kommis

gesucht. Anträge befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 5918.1

Für größere Druckerei mit Zeitungs-Verlag wird für sogleich oder später ein

Kontor-Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Sofortige Bezahlung bei befriedigender Leistung. Selbstgeschriebene Offerten besorgt das Kontor d. Bl. unter Nr. 5873.6.4

5206.8.3

KALODONT

Sarg's Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne. — Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel. — Sarg's Kalodont ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft. — Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend. — Sarg's Kalodont ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt. — Sarg's Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch. — Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen. — Sarg's Kalodont erhältlich zu 75 Pfg. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Städtische Sparkasse Karlsruhe
(einschliesslich Schulsparkasse).

5915.2.1 Die Einleger der städtischen Sparkasse und diejenigen Einleger der Schulsparkasse, welche die Schule nicht mehr besuchen, werden gemäß §. 18 unserer Satzungen gebeten, ihre Sparbücher zur Vergleichung und Zinsengutschrift

am 2. und 4. bis einschl. 9. Januar l. J.,
Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr,

im Versteigerungslokal der Spar- und Pfandleihkasse (Eingang im großen Rathaushof) gegen Bescheinigung abzugeben. Wenn Einleger die Abgabe ihres Sparbuchs unterlassen, so gelten die Einträge im Sparkontobuch allein als Beweis ihres Guthabens.

Während der Abgabe der Sparbücher ist die Spar- und Pfandleihkasse nur Vormittags offen.

Karlsruhe, 28. Dezember 1891.
Der Verwaltungsrath.
Lauter.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

5931.1 Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen Verloosung unserer Pfandbriefe wurden folgende Nummern gezogen:

a. 39. Verloosung 4½% Pfandbriefe Serie I.

Lit. **A.** à **3000** Mark rückzahlbar mit **3600** Mark.
No. 223. 263.

Lit. **B.** à **1500** Mark rückzahlbar mit **1800** Mark.
No. 10. 80. 413. 468. 469. 807.

Lit. **C.** à **600** Mark rückzahlbar mit **720** Mark.
No. 99. 525. 528. 536. 604. 856. 932. 1315. 1316.

Lit. **D.** à **300** Mark rückzahlbar mit **360** Mark.
No. 6. 138. 502. 952. 980. 1159. 1329. 1549. 1550. 1917. 1918. 2111. 2513. 2704. 3055. 3105. 3124. 3583. 3798. 4268. 4517. 4548. 4681. 4879. 5107. 5285. 5489.

Lit. **E.** à **150** Mark rückzahlbar mit **180** Mark.
No. 123. 130. 176. 251. 369. 419. 692. 1103. 1524. 1525.

b. 61. Verloosung 5% Pfandbriefe Serie VI.

Lit. **L.** à **2000** Mark rückzahlbar mit **2200** Mark.
No. 234. 456.

Lit. **M.** à **1000** Mark rückzahlbar mit **1100** Mark.
No. 310.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 30. Juni 1892 ausser Verzinsung.

Berlin, den 28. December 1891.
Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Festhalle Karlsruhe.
Freitag, den 1. Januar 1892, Nachmittags 4 Uhr:

Konzert,

gegeben von der ganzen Kapelle des
Leib-Grenadier-Regiments.
Musikdirigent: **Adolf Boettge.**
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.,
Nichtabonnenten 50 „

5923.1 **Programm:** Rossini, Lortzing, Sullivan, Lecoq, Waldteufel, Kling.

Großer Konzert-Saal Brauerei Schrempp,
Karlsruhe (Waldstraße).

Heute, Freitag, den 1. Januar 1892,

Große Eröffnungsvorstellung des Karlsruher Colosseum.

Auftreten von nur Künstlern I. Ranges.
Alles Nähere siehe Plakate.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Mark, II. Platz 60 Pf., III. Platz 30 Pf.
Programm à 10 Pf. an der Cassa.
Anfang an Sonn- u. Feiertagen Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.
Cassa-Eröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Das Programm ist stets so gehalten, daß auch Familien die Vorstellung besuchen können.

5935.1 **Die Direktion.**

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung am 18.—23. Januar. 5903.3.2
Hauptgewinne M. 600000, 300000, 125000 2c.
Originalloose ¹/₁ 42, ½ 21, ⅕ 8,40, ¹/₁₀ 4,20 M. Porto und Liste 50 Pf.
Betheiligung an 25 Nummern
²⁵/₂₅ M. 50, ²⁵/₅₀ M. 25, ²⁵/₁₀₀ M. 12,50.
Bankgeschäft,
M. Fraenkel jr., Berlin W., Friedrichstr. 65.

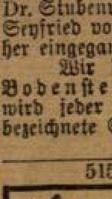
Wittwen- und Waisenkasse altkath. Geistlicher im Großh. Baden.

5925.1 An Beiträgen gingen ferner ein aus: Karlsruhe durch Frau Waisenrichter Federle von Ungenannt 5 Mk.; durch Stadtpfr. Bodenstein von Stadtrath Fr. Weber 20 Mk., durch denselben von Hauptlehrer Fr. Mattes 8 Mk.; Mannheim von Stadtpfr. Fr. Bauer 10 Mk.; Hannover von Rentner H. D. Tellkampf 4 Mk.; Koblenz von Rentner O. Jordan 20 Mk.; Heidelberg durch Stadtpfr. Dr. Stubenvoll von Gerichtsvollzieher a. D. Köberlin 2 Mk.; Furtwangen durch Pfarrverweser Seyfried von der altkathol. Gemeinde Furtwangen 10 Mk.; Pforzheim durch Stadtpfarrer Pyszka von der altkath. Gemeinde Pforzheim 100 Mk.; durch denselben von Kirchenrath Dumbinger 3 Mk.; Rohrbach durch Stadtpfr. Dr. Stubenvoll von Kaufmann Baumann 1 Mk.; Gütenbach durch Pfarrverweser Seyfried von der altkath. Gemeinde Gütenbach 10 Mk.; zusammen 193 M.; früher eingegangen: 246 M.; zusammen **439 M.**

Wir danken herzlichst und bitten, weitere gütige Gaben an Stadtpfarrer Bodenstein, Karlsruhe i. B., Scheffelstr. 6, gelangen zu lassen. Auch wird jeder altkath. Geistliche gewiß gerne Gaben Behufs Uebermittlung an die bezeichnete Stelle übernehmen.

Der Vorstand.

5152.12.5



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., *Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.*

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Griechische 5% Staats-Anleihe von 1881.
(Schluß.)

140251—260 131991—132000 134231
—240 311—320 411—420 135111—
120 741—750 137541—550 139301
—310 143511—520 146321—330 811
—820 147791—800 150881—890
152751—760 154401—410 157601—
610 163221—230 711—720 166951
—960 168651—660 170441—450
171031—040 461—470 991—172000
175061—070 176571—580 177751—
760 178691—700 179291—300
182161—170 511—520 183311—320
361—370 184561—570 189761—770
801—810 190531—540 196641—650
197001—010 811—820 200711—720
202241—250 491—500 203051—060
091—100 701—710 205221—230
206071—080 591—600 207681—690
208341—350 209841—850 861—870
211271—280 212021—030 391—400
461—470 213271—280 216141—150
471—480 481—490 218551—560 631
—640 701—710 219041—050 231—
240 225181—190 226281—290 227831
—840 230521—530 232231—240
233721—730 235121—130 511—520
236441—450 621—630 237701—710
238861—870 239251—260 561—570.

Griechische 5% Staats-Anleihe von 1884.
Verloosung am 1. Dezember 1891.

240241—250 551—560 241021—
030 242911—920 246101—110 611
—620 249241—250 251781—790
252361—370 257241—250 258791—
800 951—960 262101—110 301—310
461—470 264651—660 941—950
265571—580 267311—320 901—910
268 171—180 301—310 691—700
269021—030 270831—840 271971—
980 278091—100 761—770 280901—
910 281791—800 282901—910 283141
—150 285421—430 286561—570
287591—600 288141—150 292011—
020 281—290 293641—650 295091
—100 297161—170 391—400 941—
950 298341—350 591—600 921—930
303781—790 304441—450 531—540
309811—820 311811—820 315461—
470 319291—300 451—460 320251
—260 891—900 951—960 321391—
400 323721—730 324821—830 861
—870 325061—070 701—710 327191
—200 328091—100 631—640 921—
930 330701—710 331401—410 332351
—360 334281—290 335601—610
336151—160 338331—340 451—460
339231—240 361—370 340261—270
971—980 341341—350 431—440
342011—020 211—220 341073—080
344011—020 347481—490 348981—
990 349341—350 371—380 351041
—050 381—390 811—820 353371—
380 357091—100 365761—770 367791
—800 368321—330 741—750 369821
—830 371211—220 372081—090 751
—760 871—880 374201—210 491—
500 376121—130 691—700 377341
350 461—470 378421—430 721—730
380801—810 386251—260 387711—
720 881—890 389951—960 390321
—330 491—500 392061—070 394001
—010 551—560 395741—750 399721
—730 401621—630 402121—130 651
—660 404121—130 405281—290
407291—300 551—560 411131—140
931—940 413371—380 416321—330
417231—240 418861—870 419171—
180 420271—280 425921—930 427831
—840 428341—350 371—380 429731
—740 851—860 861—870 430921—
930 431421—430 432631—640 433611
—620 436261—270 439561—570
441801—810 446491—500 450771—
780 451971—980 454251—260 457081
—090 465101—110 591—600 991
—466000 468091—100 470451—460
471841—850 472081—090 473011—
020 475581—590 477121—130 631
—640 751—760 480111—120 482031
—040 611—620 483881—890 486251
—260 791—800 488171—180 661—
670 751—760 489311—320 931—940
490131—140 494711—720 499851—
860 501791—800 503841—850 504921
—930 961—970 505991—506000
512241—250 821—830 981—990
514351—360 520151—160 961—970
521041—050 526531—370 527261—
270 528221—230 530671—680 531561
—570 532641—650 533001—010 571
—580 537691—700 541291—300 651
—660 801—810 544831—840 546251
—260 547311—320 548081—090 511
—520 549681—690 791—800 551661
—670 555221—230 557271—280
559061—070 560931—940 562651—
660 565361—370 566671—680 571461
—470 741—750 574411—420 576591
—600 578371—380 571—580 579861
—870.

Badisches 4% Eisenbahn-Anlehen von 1880.
Verloosung am 9. Dezember 1891.
Litt. AA., A., B., C., D., E., à 3000, 2000, 1000, 500, 300, 200 M.
13 58 77 345 357 398 498 808 834
864 910 961 1055 148 242 317 441
696 705 796 851 2287 370 592 696
928 936 951 966 981 3040 253 334
534 539 587 611 822 846 871 4185
299 426 471 569 804 809 939 5206
261 380 381 484 698 787 818 852
865 925 942 950 975 985 6141 198
243 340 410 449 464 754 783 807
864 870 7209 430 489 522 706 728
858 859 979 8144 277 310 317 372
440 587 621 640 704 913 987 9216
236 245 311 664 722 900 10306 486
507 694 701 11403 446 520 650 698
749 910 938 12199 275 280 364 369.

Preußische 4% Staats-Anleihe von 1868 A.
Verloosung am 2. Dezember 1891.
(Abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VII. Nr. 2 bis 6.)

Litt. A. à 1000 Rthlr. 1299—310
349 351—355 362—365 367—372
375 376 406—410 416 442 443 450
451 467 468 488—493 513—515
526—528 590—595 650—655 730—
733 735 736 743—748 773 775—779
783 786 790—793 822—827 834—
837 2261—264 293 294 304—307
320—329 355 357—359 379—388
395—406 454—459 562—573 580—
585 601—606 3099—106 112—115
128—139 7054 055 098—103 116—
121 128—133 146—151 176—181
188—193 296—301 338—349 392—
—397 440—445 452—457 560—571
602—607 662—667 674 675 10868—
873 892—897 910—921 940—945
958 11057—059 12001 002 010—015
022—027 088—099 118—123 136—
141 148—153 172—177 227—232
245—250 257—260.

Litt. B. à 500 Rthlr. 148—155
157—160 317 318 320—329 1096—
100 104 106—109 111 112 3210—
212 214—217 226 227 234 236 238
597—608 4168—170 172 173 175
177—182 435—446 615—626 795—
806 5587—610 7046—057 8019—023
025—031 044 045 056—062 064—
078 872—883 10008—019 068—079
512—523 656—667 704—715 728—
739 11124—135 160—171 352—363.

Litt. C. à 300 Rthlr. 245—253
256—260 262—265 273 274 1407
410—415 420—432 965—999 2000—
004 265—284.

Litt. D. à 100 Rthlr. 619—634
638—640 642 644—651.

Litt. E. à 50 Rthlr. 622.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe.
Verloosung am 4. Dezember 1891.

4% Pfandbriefe von 1880.

Litt. A. à 3000 M. 48 82 130 383
416 475 485 520 521 527 575 608
744 874 877 945 996 1151 188 232
269 290 343 375 418 455 476 583
601 697 746 815 877 925 2078 081
164 233 249 273.

Litt. B. à 1000 M. 99 186 207
323 334 379 413 570 581 592 600
678 857 860 875 902 903 910 939
967 1098 147 190 380 449 585 620
624 640 784 812 841 893 902 916
975 990 2015 116 140 198 233 263
307 322 433 455 515 522 546 559
688 697 813 921 930 950 984 3003
057 094 163 197 201 260 282 328
387 514 542 551 607 665 743 828
992 4018 030 100 108 217 221 224
235 295 392 415 430 446 513 574
590 643 719 734 740 854 877 891
893 920 943.

Litt. C. à 500 M. 1 11 23 183
196 269 302 362 412 413 422 442
456 461 470 493 572 644 716 737
772 810 834 837 887 911 954 958
1058 209 210 221 268 322 327 332
391 399 457 540 610 624 634 718
813 874 949 965 989 2063 071 094
204 286 338 363 388 437 481 590
625 633 641 665 748 776 781 794
798 843 917 932 948 3050 087 115
131 211 223 318 337.

Litt. D. à 300 M. 59 67 73 159
264 328 453 503 514 530 598 612
615 644 743 771 796 800 864 884
963 983 986 1069 082 135 164 179
305 449 453 455 467 507 550 621
669 684 801 887 956 2028 031 048
057 089 113 169 180 196 197 220
229 265 286 289 296 430 441 453
499 639 644 675 732 773 801 857
869 899 956 3013 044 076 088 126
142 156 179 181.

Litt E. à 100 M. 31 96 127 186
220 308 386 430 434 439 451 455
504 549 558 587 652 654 681 714
746 763 835 854 869 993 1058 079
119 130 197 243 290.

4% Pfandbriefe von 1881.

Litt. A. à 3000 M. 94 114 183
225 256 294 534 592 616 619 707
714 723 830 872 881 925 1027 041
111 185.

Litt. B à 1000 M. 2 17 31 239
281 286 320 396 488 576 594 597
618 659 668 688 709 728 733 741
752 770 856 867 789 897 913 976
1185 248 302 331 648 697 770 819
993 2000 019 332.

Litt. C. à 500 M. 5 67 88 129
131 139 144 192 226 239 277 316
340 352 361 388 403 695 710 721
749 810 945 968 1005 256 306 347
597 670.

Litt. D. à 300 M. 59 92 110 181
207 268 355 357 393 552 561 603
736 741 742 755 848 931 977 1114
142 195 263 291 422.

Litt. E à 100 M. 51 75 106 115
160 267 335 447 531 619 675.

4% Pfandbriefe von 1882.

Litt. A à 3000 M. 37 82 312 322
453 650 730 746 762 804 898 922
1066 213 235 260 264 460 554 563
599 620 670 691 716 813 882 899
938 999 2074 149 153 291 343 452
470 513 606 646.

Litt. B à 1000 M. 20 251 277
291 321 327 337 541 682 801 988
1024 033 163 217 310 322 362 373
418 532 683 700 701 793 948 956
2015 027 029 098 170 215 322 437
440 476 584 594 631 650 816 3008
049 084 095 117 137 233 345 349
452 484 559 699 851 859 863 869
4005 048 140 205 225 275 291 339.

Litt. C. à 500 M. 47 58 127 214
262 267 276 353 364 366 444 494
516 559 571 645 708 717 770 805
829 1107 133 149 222 248 271 307
435 536 537 544 739 907 2121 211
228 236 242 276 301 328 359 362
536 561 628 678 688 740 786 3002
030 102 106 156 211 251 298 379.

Litt. D. à 300 M. 84 88 93 180
248 294 417 435 503 580 601 731
749 782 820 828 845 863 931 970
1212 214 237 243 276 312 448 563
631 667 677 782 801 994 998 2025
038 078 165 254 258 299 388 404
435 515 548 680 714 762.

Litt. E. à 100 M. 162 290 301
318 372 431 450 465 486 506 556
578 652 678 702 708 885 943 949
985 1074 174 225 250 267 320 320.

4% Pfandbriefe von 1883.

Litt. A. à 3000 M. 55 80 363 371
407 449 488 510 854 922 927 975
983 1019 084 109 184 189 258 432
454 480 544 609 760 786 836 922.

Litt. B à 1000 M. 116 143 144
187 247 261 506 534 605 627 689
720 735 1003 087 142 160 162 197
327 410 509 530 615 858 863 2098
104 149 201 309 320 540 542 560
635 735 748 750 801 851 939 968
975 978 3043 347 506 519 [illegible] 664
669 722 4053 316 396 449 450 458
666 687 691 830 994.

Litt. C. à 500 M. 41 105 136 233
313 342 393 401 424 461 473 480
485 696 967 1006 061 184 300 351
437 440 459 531 577 701 836 883
986 2133 144 265 484 555 561 576
744 757 816 831 869 946 3058 237
364 394.

Litt. D. à 300 M. 81 137 247 620
628 640 700 714 724 774 862 937
959 976 1067 098 129 203 230 310
388 415 494 545 758 793 829 899
986 2040 156 172 264 404 422 503
559 670 881 951 3043 092 145.

Litt. E. à 100 M. 208 235 444
523 526 609 679 768 785 788 828
838 854 972 1101 120 364 390.

4% Pfandbriefe I. und II. Emission. von 1884.

Litt. A. à 3000 M. 39 177 192
193 195 461 528 815 909 961 1130
225 258 303 504 584 622 817 843
870 2998 3072 160 233 910 915 4004
111 200 280 281 323 343 403 832
5071 290 505.

Litt. B à 1000 M. 97 145 335 563
600 791 896 1010 026 339 514 841
2102 304 433 504 582 711 717 893
895 3158 225 465 522 669 689 4089
094 182 285 287 292 331 533 543
711 791 824 842 5231 234 937 6101
216 520 528 578 7359 943 666 799
8138 312 340 361 386 534 898 966.

Litt. C. à 500 M. 178 303 445 686
764 815 952 1083 184 314 454 494
556 724 766 805 855 872 897 971
983 2033 103 172 452 577 3081 170
201 276 611 927 935 961 962 972
988 4103 614 952 5166 323 640 653
665 679 867 6251 331.

Litt. D. à 300 M. 10 200 336 376
499 565 679 706 732 766 817 834
1036 128 235 266 299 363 467 479
699 727 954 2032 3000 522 4455
520 5041 474 872 6427 462 980 7104
125 148 407 979 989 8108 137 153
159 204 411 428 463 617 741 752
753 979 9436 478 514 714 798 861
931 954 10862 11217 345 985 12048
231 858 945 13206 323 376 390 558
720 803 804 826 849 860 866 993
14029 061 228 340 627 777 15086
317 952 16253 517 527 776 799 953
17478 509 555 803 857 18058 470
480 601 803 19152 208 593.

Litt. E. à 100 M. 19 279 374 450
515 765 778 799 965 995 1034 056
344 504 577.

4% Pfandbriefe von 1885.

Litt. A. à 5000 M. 467 469 855
990 1595 829 2416 704 802 908
3091.

Litt. B. à 1000 M. 1511—520
5751—710 8191—200 11431—440
13111—130 991—14000 19861—870
21761—770 22151—160.

Litt. C. à 500 M. 151—155 506—
510 1871—875 2031—035 3731—735
5291—295 771—775 8551—555.

Litt. D. à 300 M. 811—820 4431
—440 10511—520 12861—870 18271
—280 961—970 19581—590 21141—
150 22961—970 23641—650.

Litt. E. à 100 M. 1319 2546 547
548 808 928 3223 224 394 392 400
409 636.

3½% Pfandbriefe von 1886.

Litt. A. à 5000 M. 376 760 968
1181 304 305 2563 762 804 869
3005.

Litt. B. à 3000 M. 11 12 133 134
139 140 1927 928 2015 016 061 062
313 314 3485 486 4453 454 541 542
5143 144 513 514 6341 342.

Litt. C. à 1000 M. 4761—770 6231
—240 471—480 7301—310 8041—050
681—690 10751—760 13901—910
20081—090 22011—020.

Litt. D. à 500 M. 3131—140 7871
—886 9661—670 10001—010 14211
—220 18171—180 201—210.

Litt. E. à 300 M. 1281—290 5841
—850 6371—380 7431—434 735—
740 8771—780 11741—750 15431—
440 22811—820 24581—590 30401—
410 35741—760 37951—960.

Litt. F. à 100 M. 358 421 435 603
1064 525 866 2293 874 875 958 3272
848 998 4141 228 428 593 996 5025
339.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.